

1/2011

Der Mauersegler

Zeitschrift der Kreisgruppe Nürnberg



Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

*** Jahreshauptversammlung am 13. April! *** Jahreshauptversammlung am 13. April! ***



25 Jahre
Tschernobyl

Faltertag 2011
Fotowettbewerb

www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de

In Ihrer Nähe.

Wir bieten Ihnen eine große Auswahl guter Bio-Lebensmittel, am liebsten aus der Region. Denn Nähe schafft Sicherheit und Transparenz.



ebli
Naturkost

Ihre ebl-Märkte in und um Nürnberg
www.ebl-naturkost.de

www.laden-degen.de * info@laden-degen.de

Laden Degen
ökologisch Wohnen und Leben

NATURBODENBELÄGE

- Kork, Linoleum
- Holz, Textil

Reindelstraße 15
90402 Nürnberg

Di, Mi, Do: 9.00-14.00 Fr: 9.00-18.00, Sa: 9.00-13.00

Tel.: 0911 - 4 31 59 13

Fax.: 0911 - 4 31 59 14



Redaktions- und
Anzeigenschluss

für den
Mauersegler
2-2011 ist

20.09.2011

info@bund-naturschutz-nbg.de

HEISSES EISEN

METALLGESTALTUNG · MEISTERBETRIEB

R. EDELMANN · ERLÉNSTRASSE 36 · 90441 NÜRNBERG

TELEFON 09 11 / 5 19 72 7-3 · 01 71 / 3 64 18 23 · FAX 09 11 / 5 19 72 75

E-MAIL: EDELMANN@HEISSEISEN.NET · WWW.HEISSEISEN.NET

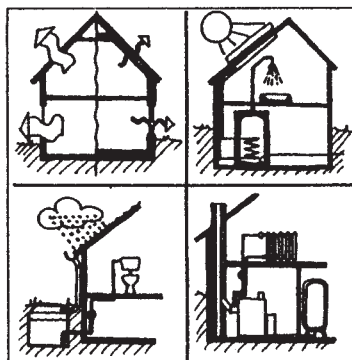


SCHWEISS- & SCHMIEDEARBEITEN · MODERNE ORNAMENTIK · TORE · GITTER
GELÄNDER · SKULPTUREN · LEUCHTEN · DÄCHER · BALKONE · TREPPEN

**Planungsbüro
für gesundes Wohnen und
ökologische Haustechnik
Martin Weber**

Fichtenstr. 14 90574 Roßtal Fon: 09127/1624

Fax: 09127/1706



Planung
Beratung
Vertrieb
Selbstbauservice
Ausführung

Wartung
Kundendienst

Seminare
Schulungen

Solartechnik
zur Brauchwasserbereitung
und Heizungsunterstützung
Solarstromtechnik (Photovoltaik)
Holzheizungen - energiesparende Heizungstechnik
Wandflächenheizungen
kontrollierte Wohnraumlüftung
Regenwassernutzung
Biologische Abwasserreinigung
Ökologisches Bauen & Baubiologie
Energieberatung

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Natur,

fast hätten wir sie schon vergessen, die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl.

Klar, ein paar Mütter von damals stehen noch stramm gegen Atomkraft, einige alternativ Denkende unter uns haben sich Solaranlagen auf die Dächer gebaut, ja wir waren sogar als BN bei Anti-AKW-Demos in Nürnberg, München und sogar in Berlin, um die zynische Verlängerung der Laufzeiten zu verhindern. Doch wer erinnerte sich noch an das Bangen von damals um die Gesundheit vor allem der Kinder? An die Jodtabletten, die Geigerzähler, den Austausch des Sandes in den Kindergärten? Die hilflosen Beschwichtigungen und Lügen, den grinsend Milchpulver löffelnden Minister? Zwar werden bis heute verstrahlte Wildschweine geschossen, auch in Franken. Aber war es nicht vielleicht ein Stück Panikmache? Jetzt hat Japan das Grauen zurückgebracht.

Offensichtlich bedarf es zum Wachrütteln in jeder Generation eines Schrecknisses. Genau 25 Jahre nach Tschernobyl muss mein Sohn, im exakt gleichen Alter wie ich damals, seinem wiederum genau 25 Jahre jüngeren Sohn einen Atom-Gau erklären. Jetzt muss endgültig Schluss sein: Meinem Enkel will ich so etwas ersparen!

Ich gestehe, dass ich als gutgläubiger Jüngling noch Fan der Atomenergie war. Doch seit Tschernobyl führe ich keine fruchtlosen Diskussionen mehr um etwaige Notwendigkeiten einer angeblichen

Brückentechnologie. Die hat sich als unbeherrschbar erwiesen. Die Menschheit muss den Mut aufbringen, Irrwege zu verlassen. Bereits 1972 hat mir der Club of Rome die Augen geöffnet. Das heute noch lesenswerte Buch von den „Grenzen des Wachstums“ forderte eine radikale Umkehr. Wenn sich auch die Szenarien in der Zeitachse verschoben haben, so gilt doch die grundlegende Forderung: Qualität vor Quantität! Es ist an der Zeit, das Maß des Glücks neu zu definieren. Nicht das Bruttoinlandsprodukt allein darf die Wertigkeit bestimmen – schließlich führt auch die japanische Katastrophe zu dessen Steigerung, da nach jedem Unglück neu aufgebaut werden muss –, sondern ein Bruttosozialglück, das intakte Umwelt, Gesundheit, Bildung und die Bewahrung der Kultur mit einschließt.

Wäre es nicht eine lohnende Aufgabe für unser Lebensministerium (Anm. d. Red. Bayerisches Umweltministerium), in unserem schönen Bayern- und Frankenland ein Kataster mit obigen Parametern zu entwickeln? Wir helfen gerne.

Wir brauchen keine Moratorien und Denkpausen mehr, sondern Entscheidungen gegen Atomstrom, gegen Gentechnik, gegen die Nordspange – für den Wald, für die Natur, für das Leben!

Bis bald bei der Jahreshauptversammlung! Gäste sind willkommen.

Günther Raß
1. Vorsitzender

Inhalt

Jahreshauptversammlung	3
Japan in der Katastrophe.	4
25 Jahre Tschernobyl im Kino	5
25 Jahre Tschernobyl	6
Umweltseminar im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Charkiv	6
Fukushima ist überall – Atomausstieg jetzt!	6
Mitmachen beim Falterttag 2011	7
Wöhrder See: Keine Denkverbote!	8
Der Biber ist zurück!	9
Hohe Tiere und ein kleiner Biber.	9
Wiedereröffnung des Naturlehrpfads durch die Ziegellach	10
25 Jahre BN -Ortsgruppe Zabo/Gleißhammer	11
Nürnberg blickt nach Tennenlohe	12
Stromtrasse zur Waldrodung	12
REICHSWALDFEST 2011.	13
Bayrischer HuS-Auftakt mit der Nürnberger Bertolt-Brecht-Schule ..	14
Eine andere Welt ist pflanzbar!	14
BN gegen radika(h)le Hauptmarktlösung	15
Fledermaus-Forscher im Eibacher Forst	15
Kröten tragen in Greuth	16
Termine	17
Adressen/Impressum.	19

Jahreshauptversammlung

Am 13. April findet in der Gaststätte Gutmann am Dutzendteich (Bayernstraße 150) um 19:30 Uhr die Jahreshauptversammlung unserer BN-Kreisgruppe statt.

Wir freuen uns besonders auf ein Grußwort von unserem neuen BN-Mitglied Dr. Markus Söder.

Alle Nürnberger Mitglieder sind dazu wie immer herzlich eingeladen.

Tagesordnung:



- | | |
|--|----------------------------|
| • Begrüßung | • Aussprache |
| • Grußwort von Umweltminister Dr. Markus Söder | • Entlastung des Vorstands |
| • Bericht des 1. Vorsitzenden | • Ehrungen |
| • Bericht des Schatzmeisters und des Kassenprüfers | • Naturkundlicher Beitrag |
| | • Sonstiges |

Japan in der Katastrophe

Das Unglück in Japan bewegt ganz besonders die bei uns lebenden Menschen, die ihre Wurzeln im Land der aufgehenden Sonne haben. Unsere seit 12 Jahren in Nürnberg lebende Naturschutzaktivistin, Kazumi Nakayama, hat sich bereit erklärt, ihre Gedanken zu schildern. Wir hoffen mit ihr und dem ganzen japanischen Volk auf ein Ende des Leidens.



Für die Unterstützung und die Hilfsangebote der Deutschen bin ich sehr dankbar. Ich habe bei den Mahnwachen viel Verständnis gespürt für die Nöte der Menschen.



Mein Heimatland ist für Europäer nicht immer leicht zu verstehen. Ich habe daher gerne die Gelegenheit genutzt, mir Gedanken über drei wichtige Fragenkomplexe zu machen.

Warum reagieren die Japaner so gelassen auf diese Katastrophe?

Die Japaner sind keine Anhänger des Individualismus. Wir sehen uns als ein Bestandteil einer Gruppe an – in Familien, in Schulen, in Firmen, in den Gemeinschaften und in der ganzen Gesellschaft. Für uns ist die „Harmonie“ („和“) sehr wichtig. („和“ ist übrigens Bestandteil meines Vornamens. Dieses Schriftzeichen bedeutet auch „japanisch“ und „Friede“.). Individuelle Emotionen oder Gefühle sollen nicht direkt ausgedrückt werden (insbesondere sollten Frauen „Zorn“ beherrschen), weil das die Harmonie der Gruppe stören würde. Wir „schämen uns“, wenn unser Verhalten emotional oder unbeherrscht wirkt. Selbst in der Katastrophe von solchem Ausmaß wissen die Japaner „和“ zu schätzen und versuchen unbewusst, möglichst Ruhe zu bewahren. Aber das bedeutet nicht, dass die Japaner den Verlust von Angehörigen, Freunden und Vermögen nicht betrauern oder keine Angst bei der Entwicklung des Reaktorunglücks haben – natürlich nicht! Tatsächlich leiden viele Menschen immer noch unter psychischen Störungen wie Posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS), nachdem sie die verheerenden Katastrophen wie das Erdbeben von Kōbe im Jahr 1995 erlebt hatten.

Japan ist das einzige Land weltweit, das die Atombombenabwürfe erlebt hat. Warum gibt es so viele Atomkraftwerke auf dem japanischen Boden? Haben die Japaner keine Angst vor Störfällen? Gibt es überhaupt eine Protestbewegung gegen AKWs?

Wie bekannt haben im Jahr 1945 zwei Atombomben Hiroshima und Nagasaki verwüstet und mehr als zehntausend Menschen getötet. Die Überlebenden litten langfristig an Strahlenerkrankungen und viele sind daran gestorben. Japan beachtet die Anfang der 1970er Jahre im Parlament beschlossenen „Drei Nicht-Nuklearen Prinzipien“ (kein „Gesetz“ wohlgemerkt), die den Besitz bzw. die Produktion von Atomwaffen und das Einbringen von Atomwaffen auf japanischen Boden untersagen. Die „friedliche Nutzung“ der Atomenergie wird aber angestrebt und Kerntechnologie und -industrie wird gefördert.

Während die Japaner Angst vor den bestrahlten Lebensmitteln haben (die Lebensmittelbestrahlung ist bisher nur für Kartoffeln zugelassen), bleibt die Protestbewegung gegen den Ausbau von Atomkraftwerken meist auf deren Standorte und deren Umgebung begrenzt. Die Kernenergie, die zurzeit in insgesamt 54 Reaktoren an 17 Standorten produziert wird, deckt knapp dreißig Prozent des gesamten Strombedarfs der japanischen Bevölkerung (Fossile Energie 65% und Erneuerbare Energie 9%). Ohne Kern-

energie wäre die wirtschaftliche Entwicklung kaum möglich. Damit rechtfertigen die japanische Regierung und die Atomindustrie den Ausbau der (angeblich „sicheren“) AKWs. Ungeachtet der Tatsache, dass es doch immer wieder Störfälle gab, allerdings von geringerem Ausmaß, blieb beträchtlicher Widerstand der Bevölkerung aus.

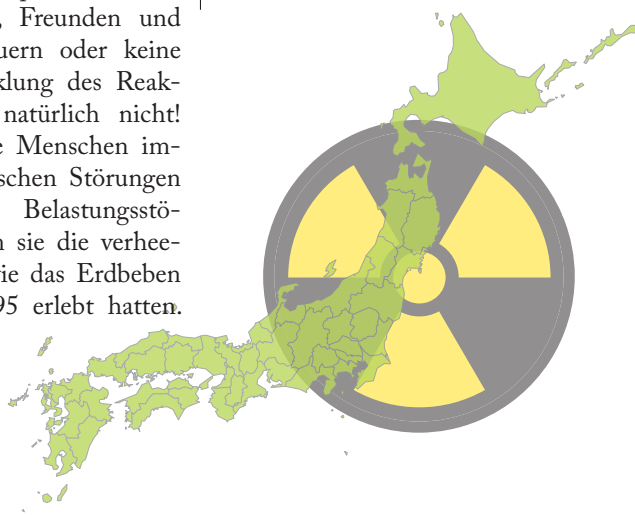
Gibt es Umweltbewegungen in Japan, oder „die Grüne Partei“?

„Umweltproblem“ oder „Umweltverschmutzung“ sind keinesfalls Fremdwörter für die Japaner. Im Gegenteil: Japan hat zwischen den Jahren 1950 und 1970, also im Zeitraum des japanischen Wirtschaftswunders, so genannte „vier Große Umwelterkrankungen“ erlebt. Durch diese von großen Unternehmen verursachten Umweltverschmutzungen sind viele Menschen ums Leben gekommen oder irreversibel geschädigt worden. So hat z. B. der Verzehr von Fischen aus dem mit Quecksilberverseuchten Meerwasser bei der Insel Kyūshū die „Minamata-Krankheit“, eine chronische Quecksilbervergiftung, verursacht. Die Bevölkerung verhält sich aber weiterhin apathisch gegenüber der Umweltpolitik der Regierung.

Eine so genannte „Grüne“ oder „Öko“-Partei existiert in Japan bisher nicht. Das kann sich aber bald ändern: Im Jahr 2004 wurde ein Verein, ECOLO Japan (mit ca. 800 Mitgliedern), gegründet mit dem Ziel, eine Grüne Partei in Japan ins Leben zu rufen.

Die Gründung von großen Umweltverbänden, wie BUND/BN, die Möglichkeiten der politischen Einflussnahme durch die effektive Mobilisierung der gleichgesinnten Menschen haben, ist in Japan bisher nie zustande gekommen.

Jedoch spielen zunehmend kleinere Nichtstaatliche Organisationen (NGOs) eine wichtige Rolle in der Aufklärung der japanischen Bevölkerung in den Be-



reichen Umwelt und Soziales. Sie bemühen sich, internationale Netzwerke zu knüpfen, zu erweitern und gegenseitig Informationen auszutauschen. Dabei haben sie eine „sustainable future“, also eine „nachhaltige Zukunft“, in Japan und weltweit im Blick und klären die Japaner darüber auf, dass das Streben nach Glück nicht nur vom wirtschaftlichen Wachstum abhängig sein sollte.

Einige NGOs kommen dank dieser globalen Vernetzungen an zuverlässige Informationen aus dem Ausland ran, übernehmen kostenlos die Übersetzungsarbeit der fremdsprachigen Meldungen ins Japanische und verteilen sie via Internet. Seitdem der Tsunami Nordostjapan verwüstet und Menschen ihres Obdachs beraubt hat und in Fukushima mehrere Reaktoren außer Kontrolle geraten sind, sind viele Menschen unzufrieden mit den Auskünften, die sie von der Regierung und dem Betreiber des geschädigten AKW, Tepco, bekommen. NGO's versuchen, die Betroffenen vor Ort mit den nötigen Informationen zu versorgen und eine Kommunikationsplattform zu etablieren. Dies funktioniert meiner Meinung nach sehr gut.

Ich habe bis zu meinem 25. Lebensjahr in Japan gelebt. Damals habe ich nie richtig darüber nachgedacht, woher der Strom eigentlich kommt. Ich war eine derjenigen, die die Atomenergie stillschweigend oder gar unbewusst akzeptiert hat. Erst in Deutschland wurde ich durch die umfangreichen Umweltkampagnen auf die Problematik aufmerksam. Ob sich die Vorstellungen und das Verhalten der Menschen bezüglich der Energiepolitik in meinem Heimatland in Folge dieses Reaktorunglücks ändern werden, kann man noch nicht sagen. Ich hoffe nur, dass sich alle Menschen Gedanken über die Zukunft von Japan machen. Diese Gedankenarbeit muss nach der Katastrophe und beim Wiederaufbau geleistet werden (z.B. weniger Atom- und mehr erneuerbare Energie). Im Blick auf eine „nachhaltige Zukunft“ muss daran gemeinsam gearbeitet werden.

Text: Kazumi Nakayama

Foto: Günther Raß

Wir haben vor, uns in Nürnberg intensiver mit internationalen Fragen zu befassen. Gerne sind auch Menschen mit Migrationshintergrund willkommen, die hier ihre kulturellen Erfahrungen einbringen können. Bitte melden Sie sich bei der Kreisgruppe. (Tel. 457606)

25 Jahre Tschernobyl im Kino An einem Samstag

Der starke ukrainische Berlinale-Wettbewerbsbeitrag „V Subbotu“ (An einem Samstag) thematisiert den Tag eins nach der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl. Ein sehenswerter und unkonventioneller Spielfilm, der im Super-GAU-Jubiläumsjahr durch die Ereignisse in Japan eine geradezu tragische Aktualität bekommen hat.

Valerij rennt. In der hektischen Anfangsphase von „An einem Samstag“ fast ununterbrochen. Dem Auto mit den Fabrikbonzen hinterher, durch Verwaltungsflure, durch den zerstörten Reaktorblock. Er wird Zeuge eines Krisengesprächs von Ingenieuren und Mitgliedern der örtlichen Parteileitung: „Sollen wir die Stadt evakuieren? Es ist Wochenende und der Tag der Arbeit steht vor der Tür. Da wollen die Leute feiern. Und was wird die Zentrale in Moskau sagen?“ Valerij, der junge Parteifunktionär, rennt weiter, hinein ins Zentrum der Katastrophe, in den geborstenen Block 4 und erkennt das ganze Ausmaß des Super-GAU. Danach geht es im Dauerlauf zurück ins benachbarte Städtchen Pripjat. Die Freundin wird abgeholt. Im Galopp geht es zum Bahnhof und dann passiert es. Ein Schuhabsatz bricht und man verpasst knapp den Zug, der das junge Paar aus dem Strahlungsgebiet gebracht hätte.

Der Beginn von „V Subbotu“ ist hektisch und nervös. Die Handkamera weicht ihrem tragischem Helden Valerij nicht von der Seite und nach 20 Minuten ist man völlig außer Atem. Das hohe Tempo wird im weiteren Verlauf nicht gehalten und das ist gut so. Noch mehr von der wilden Kamerajagd und der Zuschauer würde wohl seekrank werden.

Was macht man nach einem Super-GAU, wenn man den Zug verpasst hat? Man sieht ja nichts von der strahlenden Bedrohung, dann wird es wohl nicht so schlimm sein und so kann man bis zur Abfahrt des nächsten Zuges noch ein paar sinnvolle Dinge machen. Zum Beispiel Schuhe kaufen. Oder eben auf eine Hochzeitsfeier gehen und sich als Sängerin bzw. als Schlagzeuger noch ein paar Rubel nebenbei verdienen. Rotwein und Wodka fließen in Strömen. Es wird getanzt und gerauft. Ja, ja diese Russen, so sind sie halt, könnte man an dieser Stelle des Films ohne weiteres denken. In der Tat trägt Regisseur Alexander Mindadze hier etwas dick auf und bedient gleich



Filmplakat

eine ganze Reihe von Klischees. Aber darin liegt durchaus eine der Stärken des Films. Party feiern, Trinken bis der Arzt kommt und Geld machen im Angesicht der tödlichen Bedrohung. Das alles sind Dinge, die uns heutzutage nicht ganz unbekannt vorkommen dürften. Diesen Filmbeitrag kann man auch ohne große Transfairleistung auf unsere konsumfreundliche Gesellschaft übertragen. Am Ende schaffen es Valerij und ein paar seiner Freunde doch noch, die Todeszone zu verlassen. Nicht mit dem Zug, sondern auf dem Fluss, der den kleinen Kahn direkt am Reaktor vorbeiführt.

Den Goldenen Bären gewann in diesem Jahr ein Film aus dem Iran („Nader und Simin, eine Trennung“). Das ändert jedoch nichts daran, dass „An einem Samstag“ äußerst sehenswert ist. Durch die Vorgänge in Fukushima ist dem Film plötzlich eine Aktualität erwachsen, auf die man wohl gerne verzichtet hätte.

Der Film läuft ab dem 26. April im Casablanca in der Südstadt.
(www.casablanca-nuernberg.de)

André Winkel



Veranstaltung

25 Jahre Tschernobyl

Erinnerung und Mahnung zu einer verantwortbaren Energiepolitik

Die Informations- und Diskussionsveranstaltung findet zum 25. Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl statt. Veranstalter sind das Energiewende Bündnis Nürnberg, die Mütter gegen Atomkraft, das Nürnberger Evangelischen Forum für Frieden (NEFF) und die BN-Kreisgruppe Nürnberg. Als Referenten sind Dr. Christine Frenzel vom OTTO HUG Strahleninstitut und Hans-Josef Fell (MdB, Bündnis 90/Die Grünen) eingeladen.

Dr. Christine Frenzel wird über die gesundheitlichen Folgen der Reaktorkatastrophe referieren, deren ganzes Ausmaß bis heute nicht bekannt, geschweige den aufgearbeitet ist. Auf die aktuelle Situation der Betroffenen in der Ukraine, Weißrussland und Russland wird sie dabei ebenso eingehen, wie auf die im westlichen Europa auftretenden Gesundheitsschäden.

Hans-Josef Fell wird sich auf die aktuelle energiepolitische Lage insbesondere zum Ausbau bzw. der Behinderung der Erneuerbaren Energien vor dem Hintergrund der beschlossenen Laufzeitverlängerung durch die schwarz-gelbe Bundesregierung konzentrieren. Wie kann die Energiewende hin zu 100 Prozent Erneuerbaren Energien trotzdem forciert werden? Nach den Vorträgen stellen sich die Referenten der Diskussion.

25 Jahr Tschernobyl: 21. April 2011 um 19.30 Uhr im Eckstein, (Burgstraße 1-3, Nürnberg)

Umweltseminar im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Charkiv

25 Jahre nach Tschernobyl: Umweltgefährdung und Umweltbewahrung heute in Deutschland und in der Ukraine



Der BN und der Partnerschaftsverein Charkiv-Nürnberg suchen junge Leute zwischen 17 und 27 Jahren und laden sie vom 17. bis 26. Juni zu einer Reise in die Ukraine ein. In einem mehrtägigen Seminar in Nürnbergs Partnerstadt Charkiv werden sich Deutsche und Ukrainer mit verschiedenen Facetten des Umweltschutzes in beiden Ländern befassen. Der Schwerpunkt wird in diesem Jahr die Re-

aktorkatastrophe von Tschernobyl sein. Nach fast genau 25 Jahren bekommt dieses traurige Jubiläum durch die dramatischen Ereignisse in Japan eine neue Dimension und ist aktueller denn je. Als Referenten werden unter anderem Nürnbergs Umweltreferent Dr. Peter Pluschke, sowie der Physiker und Strahlenschutz-Experte Dr. Alfred Körblein die Gruppe begleiten.

Die Anreise erfolgt mit der Bahn, die Unterbringung in Familien. Neben einem zweitägigen Aufenthalt in Kiew, wird es auch in Charkiv viele Gelegenheiten geben Land und Leute bei den Umweltworkshops und Exkursionen kennen zu lernen.

Anmeldung und zusätzliche Infos gibt es beim Partnerschaftsverein (09 11/1 30 36 37), im BN Büro (0911-457606) oder auf unserer Homepage www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de.

André Winkel

Fukushima ist überall – Atomausstieg jetzt!

Mehr als 1000 Menschen haben bei der ersten Mahnwache in der Nürnberger Innenstadt den Ausstieg aus der Atomkraft gefordert. Angesichts der Katastrophe in Japan fanden in über 400 Städten Mahnwachen statt. Dem Aufruf aller großen Umweltverbände sind bundesweit

100 000 Menschen gefolgt. Der Nürnberger BN hatte ebenfalls zu dieser Aktion aufgerufen. Die Mahnwachen finden weiterhin jeden Montag um 18:00 Uhr am Hallplatz statt. Weitere Infos unter www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de.

Text: Viola Ibba, Fotos: André Winkel



Mitmachen beim Faltertag 2011



Schmetterlingsfreunde aufgepasst!
Bei der großen Zählaktion des BN kann jeder im Garten oder in der Natur Tagfalter erfassen. Bei unserem damit verbundenen Fotowettbewerb gibt es interessante Preise zu gewinnen.

Schmetterlinge sind mit die auffälligsten Insekten unserer Heimat. Als Edelsteine der Lüfte gelten Schmetterlinge wegen ihrer auffälligen Zeichnung. Zahlreiche Arten stehen unter Naturschutz und sind akut gefährdet. Der BN will mit seinen Faltertagen für die bunten Flattertiere werben.

Bei der aktuellen Nürnberger Biotopkartierung konnten gerade noch 39 von über 60 aus dem Stadtgebiet bekannten Tagfalter-Arten nachgewiesen werden. Nur etwa 20 Arten gelten in Nürnberg als häufig und verbreitet. Dies erleichtert aber gerade auch Laien die Bestimmung und Beobachtung der interessanten Tiergruppe.

Falterzählen in der Freizeit

Der BN versendet auf Wunsch spezielle Zählbögen und Bestimmungshilfen (Tel. 0911 / 45 76 06, info@bund-naturschutz-nbg.de): Diese stehen natürlich auch im Internet zum Download bereit (www.bund.net/bundnet/themen_und_projekte/abenteuer_faltertage/faltertage_2011/). Jeder kann so in seinem Garten oder auf Spaziergängen Tagfalter zählen und dem BN die Ergebnisse zusenden. Ende des Jahres wird dann die Zählbilanz vorgestellt werden. Damit

will der BN auch den Bestand der Nürnberger Tagfalter dokumentieren.

Wer schießt das schönste Falter-Foto?

Wer trotz Bestimmungshilfe nicht weiter weiß, sollte die Flinte nicht ins Korn werfen, sondern vielmehr ein Bild des Tieres machen. Oft sind schon auf einfachen Fotos die wichtigen Merkmale zu erkennen. BN-Experten helfen dann weiter. Alle Fotozusendungen nehmen übrigens am BN-Fotowettbewerb teil. Hier winken wertvolle Sachpreise rund um das Thema Schmetterling. Für das schönste Nürnberger Falterfoto gibt es passend als Fachbuch „Die Tagfalter Deutschlands“. Unter der Rubrik „Wanted“ erhalten Falterforscher Sonderpreise für Schnappschüsse von besonders seltenen Arten, wie z.B. den Großen Schillerfalter (Tagfalter des Jahres 2011).

Teilnahmebedingungen:

Einsendeschluss: 1. Oktober 2011
An den Bund Naturschutz Nürnberg
Endterstraße 14, 90459 Nürnberg
oder als Datei
info@bund-naturschutz-nbg.de
Gewertet werden nur Tagfalter-Bilder

aus dem Stadtgebiet Nürnberg. Datum und Fundort sollten angegeben sein.

Faltertage im Biotop

Der Bund Naturschutz bietet zudem auch 2011 wieder zwei Faltertage auf seinen Biotopflächen an. Etliche Führungen für Kinder und Erwachsene sollen die Krabbler einem breiten Publikum näher bringen. Schmetterlingsflügel können mit Mikroskopen untersucht werden. Für kleinere Kinder stehen Ausmalschmetterlinge und Schmetterlingsmasken zur Verfügung.

Samstag, 25. Juni 2011, ab 14:00 Uhr

1. Faltertag im Volkspark Marienberg
Infostand, Falterausstellung, Kinderaktionen, Falterführung
Treffpunkt: Steinlabyrinth im BN-Biotop im westlichen Volkspark

Samstag, 20. August 2011, ab 14:00 Uhr

2. Faltertag in Kornburg
Infostand, Falterausstellung, Kinderaktionen, Falterführung
Treffpunkt: BN-Biotop am südlichen Ende der Venezianer Str.
ÖPNV: Buslinien 51 / 651, Haltestelle Kornburg Schleife

Wolfgang Dötsch

Wöhrder See: Keine Denkverbote!

Durch den Bau des Wöhrder Stausees in den 70er Jahren wurde eine attraktive Auenlandschaft mit Storchbrutplatz zerstört. Die Vorstellung, Frankens Landschaft mit einem „See“ bereichern zu wollen, kann man wohl in die Rubrik „Kitsch“ einordnen. Die damaligen Planer hätten wohl auch Alpen errichtet, wenn sie gekonnt hätten.

Man glaubte damals, die Nürnberger mit einer künstlichen Erholungslandschaft beglücken zu müssen. Inzwischen segelt oder surft niemand mehr auf dem Wöhrder See, der betonierte „Wasserspielplatz“ ist wegen der schlechten Wasserqualität längst trocken und der See stinkt jedes Jahr aufs Neue. Franken ist von Natur aus seenarm, dafür umso reicher an potenziellen Auenlandschaften. Es gab bis 1945 fast nur Fischteiche und Altwässer, wie den Langsee.

Nachdenken

Dass jetzt Umweltminister Dr. Söder über die Zukunft des Wöhrder Sees grundsätzlich nachdenken lässt und sogar richtig Geld in die Hand nehmen will, ist sehr erfreulich. Die neuen Pläne zum Wöhrder See ändern allerdings nichts Grundlegendes am See-Charakter. Hier ist aber der Grund des Problems zu suchen. Wenn der See weiter existiert, haben wir es weiterhin mit Verlandung, Faulschlammablagerung und übermäßigem Wasserpflanzenwachstum zu tun. Da hilft eine neue Wasserwelt mit „Riff“ überhaupt nichts. Die Überdüngung kann nur durch eine radikal veränderte Landwirtschaft verhindert werden. Wir brauchen keine künstliche Badewelt an der Pegnitz, eine Kette von attraktiven und günstigen Freibädern erstreckt sich entlang des Flusses. Wir brauchen auch keinen Wildwasserkanal.

Rückbau wäre sinnvoll

Ziel sollte der Rückbau des Wöhrder Sees mit einer möglichst weitgehenden Renaturierung bis hin zu einer frei fließenden Pegnitz zwischen beiden Wehren an der Flusstraße und am Wöhrder Talübergang sein. Das obere Wehr könnten wir durch Einbau eines Mönchs oder über den Ablauf an der Satzinger Mühle soweit ablassen, dass der Stau an dem Wehr aufgehoben wird. Das Geschiebe muss über eine oder beide dieser Durchlässe wieder in den See gelangen. Damit muss versucht wer-

den, das über die Jahre wieder aufzufüllen, was vorher ausgebaggert wurde: einerseits bei der Anlage des Sees, andererseits durch die Entnahme am Sandfang. Hierzu könnte die Fließgeschwindigkeit beispielsweise durch das Einbringen von Baumstämmen herabgesetzt werden. Keinesfalls dürfen naturferne größere Steine hierfür verbaut werden. Ein Teil dieser Masse wurde inzwischen sowieso durch Schluffablagerung ergänzt. Wenn wir das obere Wehr ganz ablassen würden, hätten wir eine zu starke rückwärts schreitende Tiefenerosion. Wir möchten aber die einigermaßen intakte Flusslandschaft oberhalb der beiden Holzbrücken oberhalb der Flusstraße erhalten. Durch Verzicht auf das teure regelmäßige Ausbaggern erhielte der Fluss sein Geschiebe zurück. Das wäre ein Schritt zu einer Renaturierung der Pegnitz: Sie hätte wieder Material für Sandbänke, Lebensräume für Tiere wie Flusssuferläufer, grüne Keiljungfer und Flussregenpfeifer. Biber könnten Dämme bauen, und den gleichzeitig hervorschießenden Jungwuchs von Bäumen regulieren.

Wir fordern Stadt und Land auf, unsere Vorstellungen zu prüfen. Es darf auch bei diesem Thema keine Tabus und Denkverbote geben!

Wir brauchen keinen Ballermann, sondern dringend Natur an der Pegnitz.

Die bekommen wir durch das Wiederbeleben der Pegnitzzaue fast gratis und hätten obendrein noch einen besseren Hochwasserschutz. Erst ein abgelassener See kann große Wassermassen aufnehmen, wenn das Wehr im Notfall wieder hochgefahren würde. Beim Ablassen müsste vielleicht eine Schlammschicht einmalig abgetragen werden, dann könnte die Pegnitz frei durch das Bett des Wöhrder Sees fließen. Wobei natürlich bestehende Gebäude, z.B. Brücken oder die Wege vor Abtragung geschützt werden müssten, was sie zum Großteil schon sind. Das Ablassen des unteren Sees muss langsam erfolgen,



Foto: André Winkel

Kostspielige Idylle mit ungewollter Begrünung: Der Algen- und Pflanzenbewuchs verwandelt den Wöhrder See im Sommer in eine trübe Brühe mit markante Duftnote

damit nicht eine schmale gerade Erosionsrinne im Seegrund entsteht. Zur Renaturierung ist das Zurückfahren der Stauhöhe auf das alte Niveau an dieser Stelle aber unerlässlich. Geklärt werden muss der Verbleib des Geschiebes unterhalb des Sees. Schade nur um das kleine Kraftwerk an der Stelle, das hier erneuerbare Energie gewinnt, aber vielleicht Fische häckselt. Es müsste nach unseren Plänen wohl mit Entschädigung stillgelegt werden. Die Durchgängigkeit für Fische sollte an beiden Wehren wiederhergestellt werden. Natürliche Bademöglichkeiten könnten sich in der Form von Altwässern entwickeln. Dort ist man dem noch nährstoffreichen Pegnitzwasser nicht direkt ausgesetzt. Das Langseebad ist auch nichts anderes als ein Altwasser der Pegnitz. Flachwasserzonen sind europaweit Mangelware. Sie könnten sich wieder von selber entwickeln. Auch eine Inselwelt mit Sandstränden würde von selbst entstehen. Der Freizeitwert würde sich schon dadurch steigern, dass mehr Landfläche vorhanden wäre. Wir hätten wieder ein Naturschutzgebiet mitten in der Stadt, wie es unterhalb der Altstadt bestand, bis es nach dem 2. Weltkrieg mit Schutt verfüllt wurde. Dann hätten wir auch Stoff für eine etwaige Umweltstation am ehemaligen See.

„Einen besseren Hochwasserschutz fast gratis durch das Wiederbeleben der Pegnitzzaue!“

Das gesparte Geld könnten wir für weitere Renaturierungen – auch an der Pegnitz –, für Baumpflanzungen in der Stadt, für einen Artengarten im Hummelsteiner Park mit Biologenstelle, für Grünzüge usw. sinnvoller ausgeben.

Rainer Edelmann

Der Biber ist zurück!

Das zweitgrößte Nagetier war in Deutschland nahezu ausgestorben, nur etwa 200 Tiere hatten an der Mittelelbe überlebt. Fell, Fleisch und das so genannte Bibergeil, dem aphrodisierende Wirkung nachgesagt wurde, waren bis ins 18 Jhd. die Gründe, warum der Biber schonungslos gejagt wurde.

1966 wurden an der Donau durch den Bayerischen Staat unter Initiative des langjährigen Bund-Naturschutz-Vorsitzenden Hubert Weinzierl die ersten Biber ausgesetzt. Heute fühlt sich der Biber (lat. *Castor fiber*) in unserer Heimat wieder zu Hause

Im Stadtgebiet ist der bis zu 130 cm lange und 30 kg schwere Nager vom Kettensteg bis nach Hammer in Laufamholz verbreitet. Geht man an den Ufern des Wöhrder Sees spazieren, sind die Spuren seiner Nahrungsaufnahme, aber vor allem sein Bautalent zu erkennen. Die Biberfamilie lebt im engen Verbund in der Biberburg, die durch die Anhäufung von Ästen oft gut zu erkennen ist.



Biberburg am Wöhrder See

Im Nürnberger Stadtgebiet wurden bisher keine Biberdämme entdeckt. Das kann darin liegen, dass die Pegnitz und ihre Nebenarme bestens zum Schwimmen geeignet sind und die Strömung nicht zu reißend ist.

Denn Schwimmen ist, wenn er denn nicht mit Nahrungsaufnahme, Fellpflege oder Schlafen beschäftigt ist, meist nachts eine Hauptbeschäftigung. Seine Hauptnahrung befindet sich an den Uferrändern und diese muss dort „geerntet“ und durch das Wasser zu seiner Behausung transportiert werden.

Anders als im Volksmund verbreitet, ist der Biber ein reiner Vegetarier. Seine bevorzugte Nahrung sind Pappeln und Weiden. Die Blätter in den Frühjahrs- und Sommermonaten, die Rinde über den Winter und die Äste als Baumaterial für Dämme und Biberburgen, sind die Hauptkomponenten, die verwendet werden.



Fraßspuren an Bäumen am Wöhrder See

Schutz der Bäume

Im letzten Herbst haben Biber an der Wöhrder Wiese die Mitarbeiter des städtischen Servicebetriebs öffentlicher Raum vor eine neue Herausforderung gestellt. Im Bereich der Wöhrder Wiese wurden einige Bäume angenagt und teilweise gefällt. Feuerwehr und SÖR beseitigten die Schäden. Als Schutzmaßnahmen sollen an mehreren Stellen Baumstämme umzäunt werden.

Für Beratung rund um Probleme mit Bibern hat der Bayerische Staat zwei Bibermanager installiert. Diese helfen Konflikte zu lösen. Über den Bund Naturschutz Nürnberg sind weitere Informationen erhältlich.



Der Biberpelz: Jugend forscht bei einer Biberführung nahe der Satzinger Mühle

Bei zwei Führungen vermittelte Susanne Krusche von der Ortsgruppe Zabo des Bund Naturschutz viele Informationen an die Teilnehmer. Vor allem den Kindern hatten es die Biberexponate zum Anfassen angetan. Auch 2011 werden Biber-Führungen angeboten. Die nächste startet am 13.05. um 17:00 Uhr an der Satzinger Mühle in Mögeldorf.

*Text: Susanne Krusche
Fotos: Susanne Krusche
und Günther Krompholz*



Einer für Alle, Alle für Einen: SÖR-Werksleiter Ronald Höfler, Umweltminister Markus Söder, BN-vorsitzender Hubert Weiger.

Hohe Tiere und ein kleiner Biber

BN-Vorsitzender Hubert Weiger, Umweltminister Markus Söder und SÖR-Werksleiter Ronald Höfler geben den Startschuss für den Baum- / Biberschutz auf der Wöhrder Wiese.



Peter Strobel, Walter Siebert, Anna Limmer (FÖJ) und Ludwig Wiedenhofer sorgten für die Umsetzung des Biberschutzes.

Der Biber ist im Herzen von Nürnberg angekommen und sorgt für Furore. Schon seit einiger Zeit berichten die Medien über den pelzigen Zugereisten mit den scharfen Zähnen. Daß dabei auch schon mal der ein oder andere Baum zu Fall gebracht wird, ist eine normale Begleiterscheinung. Ein Biberschutz-Programm soll Abhilfe schaffen und eine friedliche Koexistenz von Bibern und Bäumen ermöglichen. Die BN-Kreisgruppe Nürnberg hat in den vergangenen Wochen mit freiwilligen Mitgliedern und unseren beiden FÖJ-Mitarbeiterinnen dafür gesorgt, dass ca. 100 schützenswerte Bäume mit einem 1,20 m hohen Maschendrahtzaun umwickelt wurden, um damit dem Biber bei seiner Baumauswahl behilflich zu sein.

Am Samstag, den 19. Februar, gab es eine pressewirksame Auftaktveranstaltung, bei der neben unserem Landesvorsitzenden Hubert Weiger auch noch der bayerische Umweltminister Markus Söder, SÖR-Werksleiter Ronald Höfler, und der neue Chef des Wasserwirtschaftsamts Ulrich Fitzthum anwesend waren. Eine seltene Allianz für Umwelt und Natur, die wir gerne öfters sehen würden.

André Winkel

Wiedereröffnung des Naturlehrpfads durch die Ziegellach

Nach über einjähriger Arbeit war es soweit: Im letzten Herbst wurde unser Naturlehrpfad in der Ziegellach wiedereröffnet. Die Arbeiten waren nötig geworden, da Vandalen nahezu sämtliche Tafeln zerstört hatten.



Auch die Kinder des Waldkindergartens Buchenbühl freuen sich über den wiederhergestellten Lehrpfad.

Die zwölf restaurierten und überarbeiteten Informationstafeln stellen die Flora und Fauna der Ziegellach vor, eines der wertvollsten Waldgebiete Nürnbergs und ein unverzichtbares Naherholungsgebiet für die Bürger/innen im Nürnberger Norden. Der Name rührt wie der Ortsname von Ziegelstein vom einstigen Tonabbau für Ziegeleien her. Da das Wasser durch den anstehenden Ton kaum im Untergrund versickern kann, bilden sich viele Tümpel oder „Lachen“ im Wald.

Wichtiger Lebensraum

Der naturnahe Mischwald ist Lebensraum für zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten: Amphibien fühlen sich hier ebenso wohl wie sechs verschiedene Spechtarten – mehr als sonst irgendwo in Nürnberg. Auf den Feuchtwiesen der Ziegellach lebt außerdem mit dem seltenen Schwarzblauen Ameisenbläuling ein Schmetterling, der unter EU-Schutz steht. 2008 und 2009 wurden in Kooperation mit dem LBV und mit Unterstützung des Forstbetriebs zahlreiche Nistkästen für Singvögel, Fledermäuse und Eulen entlang des Lehrpfades angebracht.



Eine der neu gestalteten Infotafeln

Gefahr durch Nordanbindung

Mit der offiziellen Einweihung, zu der Redakteure von Nürnberger Nachrichten und Nürnberger Zeitung sowie eine Gruppe des Waldkindergartens Buchenbühl erschienen waren, wollte die Ortsgruppe Ziegelstein/Buchenbühl auch auf die Bedrohung „ihres“ Biotops aufmerksam machen. Viele der dort vorkommenden Arten haben sich nämlich an den feuchten Untergrund angepasst. Besonders beeindruckend sind die teils über 200 Jahre alten Eichen, deren Wurzeln wegen des hoch stehenden Grundwassers aber kaum in die Tiefe gehen. All diese Arten würden eine Absenkung des Grundwassers, die im Rahmen des geplanten Baus der Nordanbindung zum Nürnberger Flughafen für den Tunnelbau nötig wäre, nicht überleben.

Führungen

Der Naturlehrpfad verläuft entlang des Löschwegs Richtung Flughafen. Er kann jederzeit auf eigene Faust erkundet werden, gerne bieten wir aber auch Führungen an – Terminvereinbarung bitte über das BN-Büro.

Viola Geburek

25 Jahre BN



Ein Grund zum Feiern

Der Bund Naturschutz ist seit 25 Jahren mit einer Gruppe in Zabo/Gleißhammer vertreten. Im Januar 1986 wurde die Ortsgruppe Zabo gegründet und später auf Zabo/Gleißhammer erweitert. Wir finden, dass dies ein besonderer Anlass ist, miteinander zu feiern, und laden Sie herzlich zu unserem Fest ein:

Samstag, 23.07.2011, von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr auf der Goldbachwiese am Aussiger Platz in Zabo

Es gibt Musik, Essen und Trinken sowie eine Fotoausstellung über unsere Aktivitäten in den vergangenen 25 Jahren. Außerdem sind zwei Führungen mit dem Diplom-Biologen Wolfgang Dötsch geplant, um 14.30 h wird über Wasserpflanzen informiert und circa eine Stunde später wird speziell für Kinder eine Tierbeobachtung und -bestimmung mit Becherlupen angeboten.

Eine Plakatausstellung über unsere „Themen im Schaukasten“ sowie eine Fühlbox und ein Quiz mit kleinen Preisen werden Sie sicherlich gut unterhalten.

Erfolgsbilanz

Einige Schwerpunkte unserer Ortsgruppenarbeit in diesen Jahren waren:

Goldbach

Die Renaturierung des Goldbaches, um die wir uns 15 Jahre bemüht hatten und die ab 2002 in verschiedenen Stufen dann endlich erfolgte, ist sicher eine der auffälligsten Veränderungen, die wir in Zabo bewirkt haben.

- Ortsgruppe Zabo/Gleißhammer



25 Jahre Fest

Samstag, 23.07.2011 von 14.00 Uhr
bis 18.00 Uhr auf der Goldbach-
wiese am Aussiger Platz in Zabo

Pflanzenbörse

Dass unsere Pflanzenbörse auf dem Reitenspieß-Platz seit nunmehr 23 Jahren schon ein Klassiker ist, ist vermutlich vielen von Ihnen bekannt. Die diesjährige Pflanzenbörse findet am 30. April von 10.00 bis 13.00 Uhr statt.

Ökobrunch

Auch unser Ökobrunch, den wir einmal jährlich von 1996 bis 2009 im Zeltner Schloss durchführten, fand viele Liebhaber, die sich die vegetarischen und biologischen Köstlichkeiten schmecken ließen, die unsere Aktiven zubereiteten.

Bauernmarkt

Auch der Bauernmarkt auf dem Reitenspieß-Platz wurde von der Ortsgruppe mitinitiiert und schließlich von der Stadt Nürnberg organisiert.

Biotoppflege

Seit vielen Jahren pflegen wir ein Biotop am Valznerweiher, zwischen Huthgraben und Goldbach gelegen, um die Vielfalt der Vegetation zu erhalten.

Wir denken, dass die BN-Ortsgruppe in den letzten 25 Jahren mit dazu beigetragen hat, dass Zabo ein lebens- und liebenswerter Stadtteil geworden ist und der Naturschutzgedanke von vielen unterstützt wird.

*Irene Liebscher,
OG-Vorsitzende von 1986-2005*

DER MAUERSEGLER

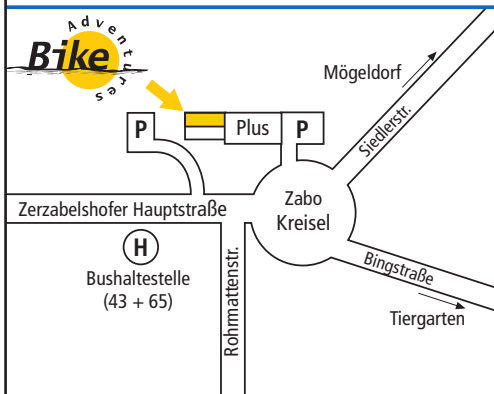
Alles rund um's Fahrrad

Di - Fr 10-20 Uhr Sa 9-14 Uhr

Ihr Rad-Geber für:

- Custom-Made-Räder
- Markenfahrräder
- Gebrauchtfahrräder
 - Leihfahrräder
 - Ersatzteile
 - Zubehör
 - Accessoires
- Brancheninfos
- Tourenkontakte
- Ergonomieberatung
- Schlauchautomat
- Service + Reparaturen
- Abhol- und Lieferservice

Rund um die Uhr können Sie sich aus
unserem Schlauchautomaten am Laden
die gängigsten 26" und 28" Marken-
schläuche von Schwalbe ziehen.



Bike Adventures

Manfred Spieß

Zerzabelshofer Hauptstraße 75

90480 Nürnberg

Telefon: 0911 - 480 84 77

Telefax: 0911 - 480 84 78

E-mail: BikeAdventures@web.de

www.Bike-Adventures.de

1/2011 - 11

Internationales Jahr der Wälder

Nürnberg blickt nach Tennenlohe

Die UNESCO hat das Jahr 2011 zum „Internationalen Jahr der Wälder“ bestimmt. Während dieses am 21.3. in Berlin von Bundespräsident Christian Wulff ausgerufen wurde, fand die bayerische Eröffnung am gleichen Tag zusammen mit der Einweihung des schönen neuen Vortrags- und Ausstellungshauses im Walderlebniszentrum Tennenlohe statt. Als Festredner war der bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner eingeladen.

Begrüßt wurde er auch von den Vertretern von fünf Reichswald-Bürgerinitiativen und des Bundes Naturschutz.



Vertreter von fünf Reichswaldinitiativen und BN-Regionalreferent Tom Konopka im kritischen Gespräch mit Minister Helmut Brunner



UNESCO Jahr der Wälder: Ein Waldhornquartett begrüßt den bayerischen Landwirtschaftsminister Brunner im Walderlebniszentrum Tennenlohe

Sie wiesen mit Transparenten, Handzetteln und Waldhornmusik auf den drohenden Verlust von 1,7 Quadratkilometern Reichswald hin. Von dieser Fläche liegt etwa ein Quadratkilometer im Stadtgebiet von Nürnberg!

Der Minister zeigte sich von den Umständen überrascht und versprach, sich darum zu kümmern.

Zehn Tage später: Der Bereich Forsten des Ernährungsamts Fürth muss über eine von der Flughafen Nürnberg GmbH beantragte Rodungserlaubnis entscheiden. Es geht um etwa

200 000 Quadratmeter Reichswald, die wegen der Flugsicherheit in der Höhenentwicklung beschränkt werden sollen, und um weitere 49 000 Quadratmeter, die im Jahr 2009 bereits gerodet worden sind. Beim Erörterungstermin am 30. März. im Walderholungszentrum Tennenlohe haben Einwander aus Ziegelstein und Buchenbühl, vom BN unterstützt, die Notwendigkeit der geplanten Rodung im Reichswald bestritten und insbesondere den Flächenzusammenhang mit der geplanten Nordanbindung des Flughafens (400 000 Quadratmeter Waldverlust) in den Vordergrund gestellt.

Das Amt versprach zusätzliche Ermittlungen zu den angesprochenen Fragen.

Es soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass die Stadt Nürnberg – unter Naturschutzbehörde – wie auch die Forstbehörde das Vorhaben des Flughafens grundsätzlich billigen, weil auf den beanspruchten Flächen eine niedrigere waldähnliche Vegetation entstehen soll. Die Gegner des Vorhabens wollen den Wald erhalten wissen und allenfalls die Kürzung einzelner, gefährlich hoch wachsender Bäume hinnehmen. Dieses Verfahren wurde schon bisher angewendet.

Claus Bösenacker

Stromtrasse zur Waldrodung

Neue Freileitung im Nürnberger Süden dient der Erschließung des Eibacher Forstes als Industriestandort. BN fordert Alternativen!

Der Bau der neuen 110-KV-Freileitung durch den Bannwald südlich der Gartenstadt soll der Versorgung des neuen 30 Hektar umfassenden Gewerbegebietes im Eibacher Forst dienen. Das musste jedenfalls der Bund Naturschutz nach Durchsicht der Verfahrensunterlagen feststellen. Hier ist die Erweiterung des Hafens klar als Zweck der Maßnahme genannt. Der BN lehnt den Bau daher strikt ab. „Eine Stromtrasse zur großflächigen Rodung von Bannwald und EU-Vogelschutzgebiet darf es nicht geben“, stellt BN-Vorsitzender Günther Raß klar.

Keine Alternativen geprüft

Ansonsten sind die Planunterlagen laut BN nur sehr spärlich. Weder ist der Bedarf für die Leitung klar aufgeschlüsselt noch sind Alternativen in irgendeiner Form diskutiert. Der Bund Naturschutz fordert daher eine klare Bedarfsprognose und die Ausarbeitung von alternativen Trassenvorschlägen. Solange nicht belegt ist, dass die Freileitung nur dem Verbrauch des bestehenden Hafens dient, darf das Verfahren nicht weitergeführt werden. Außerdem ist eine alternative Erschließung über die Lände oder das Umspannwerk Maiach (Marterlach) dringend zu prüfen. In beiden Fällen müsste nicht in wertvollen Naherholungswald eingegriffen werden.

Unvollständige Pläne als Mogelpackung

Zudem umfassen die Unterlagen nur einen Teil des Verfahrens. Das Umspannwerk an der Wiener Straße soll nämlich ohne Bürgerbeteiligung als reines Genehmigungsverfahren abgewickelt werden. „Hier versucht man mit billigen Tricks das tatsächliche Ausmaß zu verschleiern“, so Wolfgang Dötsch, Diplombiologe beim BN. „Bürger und Naturschutzverbände werden ausgeschlossen. Zum Verfahren muss natürlich der gesamte Trassenverlauf einschließlich des Umspannwerks gehören. Alles andere ist eine Mogelpackung!“

Wolfgang Dötsch

REICHSWALDFEST 2011

Am Schmausenbuck-Aussichtsturm oberhalb des Nürnberger Tiergartens

Sa 16. Juli und
So 17. Juli 2011

Samstag, 16. Juli 2011

13.00 Uhr bis 19.00 Uhr Wald- und Familienfest

14.00 Uhr bis 19.00 Uhr Baumklettern mit dem Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil.

Großes Kinderprogramm „Hat der Wald Töne?“

mit der Jugendorganisation Bund Naturschutz

Singende Vögel, klopfende Spechte, quakende Frösche, raschelnde Blätter, knarrendes Holz – wir lauschen dem Waldorchester. Der Wald liefert uns das Material für unsere eigenen Musikinstrumente. Wir bauen Waldorgeln, Klopffölzer, Rasseln und Pfeifen und machen gemeinsam Waldmusik. Außerdem gibt es auch wieder ein Märchenzelt, einen Naturerlebnispfad und Waldrätsel zum Entdecken und Staunen.

13.00 Uhr bis 18.30 Uhr Musikalische Umrahmung

„Kapelle Rohrfrei“ – Fränkische Musik mit exotischen Gewürzen – von Polka, Bossa, Zwiefachem und Blues bis zum Tango

Weiteres Programm:

10.00 Uhr Geologie und seltene Pflanzen am Schmausenbuck, Wanderung zum Reichswaldfest mit dem Fränkischen Albverein Nürnberg e.V. Treffpunkt: Tiergarten Haupteingang, Gehzeit ca. 2,5 Stunden
Fachkundige Führung: Dr. Otto Heimbucher, Geologe

13.00 Uhr Waldkulturerbe Reichswald

In Nürnberg hat sich im Laufe der Jahrhunderte eine besonders enge Beziehung zum Reichswald entwickelt. Er war Kulisse für Albrecht Dürer, Partymeile für Patrizier oder wurde zu Armbrüsten für die Zeidler verarbeitet. Zwischen Reichsstadt und Reichswald gibt es vielfältige wechselseitige Beeinflussungen, die sich noch heute entdecken lassen.

Treffpunkt: Aussichtsturm am Schmausenbuck, Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führung: Dr. Gerhard Brunner, Diplom-Biologe, BN KG Nürnberg

15.00 Uhr Ansprache

Prof. Dr. Hubert Weiger, Vorsitzender des Bundes Naturschutz

Festvortrag: „Internationales Jahr der Wälder – die Bedeutung der Wälder in Ballungsräumen“

Helmut Brunner, Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

16.30 Uhr Aus der Hexenküche des Reichswaldes – Gift- und Zauberpflanzen am Wegesrand

Erstaunlich viele Giftpflanzen gedeihen im Reichswald. Manches Kraut hatte auch besondere Bedeutung in Magie und Volksmedizin. Es werden einige typische Giftpflanzen des Waldes gezeigt und historische Heil- und Zauberpflanzen vorgestellt.

Führung: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe, BN Kreisgruppe Nürnberg

Treffpunkt: Aussichtsturm am Schmausenbuck, Dauer: 1,5 Stunden

Sonntag, 17. Juli 2011

10.00 Uhr bis 18.00 Uhr Wald- und Familienfest

10.00 Uhr bis 17.30 Uhr Baumklettern mit dem Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil.

Großes Kinderprogramm „Hat der Wald Töne?“

mit der Jugendorganisation Bund Naturschutz

Singende Vögel, klopfende Spechte, quakende Frösche, raschelnde Blätter, knarrendes Holz – wir lauschen dem Waldorchester. Der Wald liefert uns das Material für unsere eigenen Musikinstrumente. Wir bauen Waldorgeln, Klopffölzer, Rasseln und Pfeifen und machen gemeinsam Waldmusik. Außerdem gibt es auch wieder ein Märchenzelt, einen Naturerlebnispfad und Waldrätsel zum Entdecken und Staunen.

12.00 Uhr bis 17.30 Uhr Musikalische Umrahmung

„Freies Fränkisches Bierorchester“, traditionelle witzige Volksmusik aus Oberfranken

Weiteres Programm:

11.30 Uhr Vögel früher und heute am Schmausenbuck, Treffpunkt: Aussichtsturm am Schmausenbuck Dauer: ca. 1,5 Std., Führung: Stefan Hofstätter, Landesbund für Vogelschutz, Kreisgruppe Nürnberg

14.00 Uhr Kurzreden

Roland Blank, Leiter des Forstbetriebs Nürnberg u. a.

15.00 Uhr Wie übersteht der Reichswald den Klimawandel?

Ist der Nürnberger Reichswald fit für den Klimawandel? Welche Investitionen in einen stabilen Reichswald von morgen sind notwendig? Führung: Dr. Ralf Straußberger, BN-Waldreferent, Treffpunkt: Aussichtsturm am Schmausenbuck, Dauer: ca. 1 Stunde

15.30 Uhr Holzernte – Nachhaltigkeit im Reichswald

Treffpunkt: Aussichtsturm am Schmausenbuck, Dauer: ca. 1 Stunde

Führung: Hans-Joachim Ulrich, Forstbetrieb Nürnberg

17.30 Uhr Ökumenischer Festgottesdienst



Ja, ich will mich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen...

...und erkläre hiermit meinen Beitritt zum Bund Naturschutz in Bayern e. V.

Ich bin natürlich dabei!

Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Warum brauchen wir Sie?

Nur als starker und finanziell unabhängiger Verband gewinnen wir in Politik und Gesellschaft an Bedeutung und Wahrnehmung. Je mehr Mitglieder wir haben, desto wirkungsvoller können wir für Ihre Naturschutzinteressen eintreten. Die wachsende Finanzkraft hilft uns, unsere gesteckten Ziele zu erreichen.

➔ Mehr Informationen unter www.bund-naturschutz.de

Senden Sie uns das ausgefüllte Formular an:
Bund Naturschutz Nürnberg – Enderstraße 14 – 90459 Nürnberg

Bei Familienmitgliedschaft bitte ausfüllen:
(mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)

Name	Vorname
Straße, Haus-Nr.	
PLZ/Wohnort	
Telefon	E-Mail
Beruf oder Schule, Verein, Firma	Geburtsdatum
Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)
Jahresbeitrag	
☐ Einzelmitgliedschaft	mind. € 48,00
☐ Familien	mind. € 60,00
☐ Personen mit geringem Einkommen (Selbsteinschätzung, auf Antrag)	mind. € 22,00
☐ Senioren-(Ehe-)Paare mit geringem Einkommen (Selbsteinschätzung, auf Antrag)	mind. € 30,00
☐ Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Wehr- und Zivildienstleistende (ermäßig)	mind. € 22,00

Name des Ehepartners	Geburtsdatum
Name des 1. Kindes	Geburtsdatum
Name des 2. Kindes	Geburtsdatum
Name des 3. Kindes	Geburtsdatum
Name des 4. Kindes	Geburtsdatum
Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos mittels Lastschriftverfahrens einzuziehen.	
Konto-Nr.	BLZ
Kreditinstitut	
Datum	Unterschrift

Bayrischer HuS-Auftakt mit der Nürnberger Bertolt-Brecht-Schule

35.000 Schüler machen mit bei der größten jährlichen Sammelaktion für Bayerns Natur. Zusammen mit unserem BN-Vorsitzenden Prof. Dr. Hubert Weiger eröffneten Biologielehrer Gerhard Brunner und Schulleiter Dr. Harald Schmidt die diesjährige Haus- und Straßensammlung.

Die Schüler der Bertolt-Brecht-Schule konnten in den letzten Jahren u. a. mit den gesammelten HuS-Spendengeldern einen ökologisch wertvollen Bach renaturieren. Statt in einem lebensfeindlichen Bett aus Beton fließt der Langwassergraben im Nürnberger Süden nun wieder frei. Vielfältiges Leben hat sich angesiedelt, seit Schülerinnen und Schüler tatkräftig angepackt haben. Die seltene blauflügelige Prachtlibelle kann man hier mittlerweile genauso bewundern, wie die flinken Grasfrösche. Die oben genannten Tiere brauchen kleine Fließgewässer wie den Langwassergraben zum Überleben.

Bayernweit waren circa 35.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene von

28. März bis 3. April 2011 für den BN unterwegs um Spenden für die gute Sache zu sammeln.

Die Gelder fließen zum überwiegenden Anteil in Projekte vor Ort, wie in

den Artenschutz, den Ankauf ökologisch wertvoller Grundstücke oder die Umweltbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Christine Stefan-Iberl & André Winkel



BN-Vorsitzender Hubert Weiger mit den fleißigen Sammlern der Bertolt Brecht Schule



Der Gartentraum fernab von der speißigen Kleingartenanlage und Reihenhausbeeten. Hip und cool ist etwas anderes.

Mit jungen Berliner Yuppies entstand allerdings eine Bewegung des „urbanen Gärtnerns“, die Gartenarbeit als Mög-

Eine andere Welt ist pflanzbar!

lichkeit zur Begegnung mit der Natur, ebenso wie mit dem Nachbarn, über alle kulturellen hinweg, neu für sich erfunden hat. Selbstversorgung und Selbstbestimmung spielen dabei eine Rolle, ebenso wie die Tendenz zu gesünderer Bioqualität der Lebensmittel. Keine strikten Vorschriften, sondern wild wuchernde und wachsende Artenvielfalt prägen diese in Gemeinschaftsgärten organisierten Projekte. Mittlerweile ist die Anzahl solcher Projekte in Deutschland vor allem in den Großstädten rasant gestiegen. Das Buch „Urban Gardening“ stellt diese Bewegung der Gärtner und die Hintergründe sowie einige Projekte vor. Dabei wird auf die verschiedenen Beweggründe eingegangen. „Stadt“ ist heute längst nicht mehr das, was es einmal war und die „neue Urbanität“ lässt die Grenzen vom Leben in der Stadt und auf dem Land verschwimmen.

Unterteilt wird das Buch in 4 Kapitel: Die Gesellschaft und ihr Garten; Gärten und Urbanität; Die Lebendigkeit des Gartens; Garten als Räume von Subsistenz. In den unterschiedlichsten Essays kommen Stadtplaner und Soziologen zu Wort, ebenso wie Trendforscher und Kulturwissenschaftler, und werfen aus ihrer Perspektive einen Blick auf das Thema. Diese kurzen Essays laden in der Pause nach der Gartenarbeit ein, etwas auf der Bank zu verweilen und zu lesen, ohne daß das Gemüse zu wenig Aufmerksamkeit bekommt. Vor allem für den Bisher-Nicht-Gärtner wird so die Möglichkeit gegeben, nach Interesse spontan im Buch einzusteigen und sich begeistern zu lassen.

Christa Müller, Urban Gardening. Über die Rückkehr der Gärten in die Stadt. Oekom-Verlag, München. 350 Seiten, 20 €

Viola Ibba

BN gegen radika(h)le Hauptmarktlösung

Der Bund Naturschutz Nürnberg fordert mehr Offenheit und Kreativität bei der Neugestaltung von Obst- und Hauptmarkt.

Grüner Obstmarkt und steinerner Hauptmarkt mit mittelalterlichem Charakter. Das sind die beiden unterschiedlichen Pole, auf die man sich bei der Neugestaltung der nördlichen Altstadt verständigen möchte. In friedlicher Koexistenz liegen dann diese beiden unterschiedlichen Gestaltungsvarianten nebeneinander. Bis 2012 müssen drei von sechs Millionen im Rahmen des von Bund und Ländern gestarteten Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ verbaut sein. Es ist allerdings zu befürchten, dass es beim gegenwärtigen Planungsstand nur zu einer Realisierung des steinernen Hauptmarktes kommt und für den grünen Obstmarkt keine finanziellen Mittel mehr vorhanden sind.

Der BN schlägt deshalb eine modifizierte Vorgehensweise vor. Danach sollen im Realisierungswettbewerb für den

Hauptmarkt ausschließlich die Randbereiche des Platzes geplant werden. Die innere Pflasterfläche des Hauptmarktes, ca. 4000 m², sollte bei den Planungen ausgespart werden. Lediglich die Einfassung der Frauenkirche sollte als Verbindung zum Obstmarkt einbezogen werden. „Bei diesem Konzept könnten große Summen eingespart werden, die dann dem Umbau des Obstmarktes zu Gute kommen könnten, für den anderenfalls vermutlich kein Geld mehr übrig bliebe“, so Mathias Schmidt vom BN-Arbeitskreis „Straßenbäume“.

Die Vorgabe für die Wettbewerbsauslobung des Hauptmarktes sollte so formuliert sein, dass die Möglichkeit einer Begrünung an den Randbereichen nicht von vornherein ausgeschlossen ist. Eine Baumreihe im Westen, im Süden und in der südöstlichen Ecke des Marktes ist durchaus möglich, ohne dass es zu ei-



Ein belebender, grüner Akzent auf dem Hauptmarkt ist möglich. Die Bäume stören weder die Marktbetreiber, noch die Anhänger einer freien Sicht auf das Gebäudeensemble.

ner Einschränkung des Platzes in seiner Funktion als Marktfläche und als Raum für kulturelle Großveranstaltungen kommt. Auch ist es für den BN vollkommen unverständlich, dass der Kernbereich des Hauptmarktes saniert werden soll. „Die Pflasterfläche ist in gutem Zustand, funktioniert bestens und entspricht voll und ganz dem viel beschworenen mittelalterlichen Charakter des Hauptmarktes“, so Ingrid Treutter vom BN-Arbeitskreis „Grün in der Stadt“.

Beim Umbau des Hauptmarktes könnte viel Geld gespart werden, das der städtebaulich wichtigeren Umgestaltung des Obstmarktes zu Gute kommen könnte.

Text und Bild: André Winkel

Fledermaus-Forscher im Eibacher Forst

Der Eibacher Forst ist eines der wichtigsten stadtnahen Naherholungsgebiete und gleichzeitig wertvolles EU-Vogelschutzgebiet. Fast 60 Brutvogelarten haben die Aktiven des LBV hier in den letzten Jahren erfasst.

Nun wollen die Naturschutzverbände im „Aktionsbündnis Eibacher Forst“ auch direkt etwas für die Waldbewohner tun. 20 Nistkästen sollen entlang des BN-Waldlehrpfades Vögeln und Fledermäusen Unterschlupf bieten. Ein kompetenter Biologe wird die Kästen regelmäßig kontrollieren und den Erfolg sachkundig erfassen. Insbesondere bei den speziellen Fledermauskästen erhoffen sich die Experten neue Erkenntnisse. Existieren doch zu dieser Tiergruppe bisher keine Daten aus dem Eibacher Forst.

Finanziert werden die Kästen dank einer großzügigen Spende, die ein BN-Mitglied eingeworben hat. Auch der Forstbetrieb Nürnberg hat dankenswer-



v.l. links der Tafel Dr. Helmut Haberstumpf (OG Eibach), Klaus Müller, LBV Nürnberg, Peter Strobl (OG Eibach) | rechts der Tafel Kurt Wendl, Diplom-Biologe, (OG Südost), Projektbetreuer Horst Schmidbauer SPD, (ehemals MdB), Christine Seer (Stadträtin Bündnis 90/ Grüne), Walter Lukas (Vorsitzender Zeidlerverein Kloster Pillenreuth), Annemarie Brouer, Dr. Manfred Scholz, Vorsitzender der SPD Reichelsdorf Mühlhof (ehemals MdB), Herr Mederer, SPD Reichelsdorf Mühlhof

terweise für die Anbringung entlang des BN-Lehrpfades seine Einwilligung gegeben.

Neben drei anderen Führungen bietet das Aktionsbündnis daher auch eine spezielle Fledermausführung an:
Freitag, 13. Mai 2011 um 20:00 Uhr

Abendlicher Fledermausspaziergang durch den bedrohten Eibacher Forst
Referent: Kurt Wendl, Diplom-Biologe, BN-Ortsgruppe Südost
Treffpunkt: Infotafel westlich der Schleuse Eibach, Wiener Straße

Wolfgang Dötsch

Wenn der Frühling sein blaues Band durch die Lüfte flattern lässt, dann gibt es auch bei den Nürnberger Kröten kein Halten mehr. Die Wanderung zu ihren Laichgewässern ist für die Amphibien allerdings nicht ungefährlich. Häufig stellen Straßen ein tödliches Hindernis dar.

Der Bund Naturschutz Nürnberg betreut zurzeit einen 200 Meter langen Amphibienschutzzaun zwischen Katzwang und Kornburg. Etwa 500 bis 800 Amphibien werden hier jedes Jahr von ehrenamtlichen Helfern abgefangen und sicher über die viel befahrene Staatsstraße getragen.

In diesem Jahr erhielt der BN-Nürnberg Unterstützung vom Worzeldorfer Kindergarten. 40 Kinder waren dabei, als es darum ging, die wanderfreudigen Amphibien über die Straße zu tragen. Für Artur Lampmann von der Ortsgruppe „Nürnberger Süden“ ist es eine gute Gelegenheit, den jungen Nachwuchs auf eine spielerische Weise mit dem Naturschutzgedanken vertraut zu machen. „Je früher wir unsere Kinder für das Thema Umweltschutz sensibilisieren, desto besser für die Natur.“ Und bei dem schönen Frühlingswetter kam auch der Spaß bei dieser Aktion nicht zu kurz.

Text: André Winkel

Kröten tragen in Greuth

Die Ortsgruppe „Nürnberger Süden“ erhielt tatkräftige Unterstützung beim Krötentragen vom Kindergarten in Worzeldorf.



Foto: Anna Limmer (FÖJ)

Doppelt hält besser: Beim BN ist dieses Krötenpaar in guten Händen.

Bauarbeiten zur Holzfällerakademie haben begonnen

Der Bund Naturschutz erinnert mit seiner Plakataktion entlang des Bauzauns an das rigorose Vorgehen gegen 1,7 Hektar Reichswald beim Erweiterungsbau der Akademie der Künste. „Der vorhandene Baumbestand kann gut und weitgehend integriert werden.“ So lautete vor eineinhalb Jahren die Begründung des Preisgerichts, als der nun umzusetzende Entwurf zum Sieger erkoren wurde. Was sich die prämierten Architekten des Büros Hascher & Jehle unter Integration vorstellen, davon konnte man sich im November des vergangenen Jahres ein Bild machen: Die Fläche wurde rücksichtslos gerodet. Lediglich ein paar Bäume in unmittelbarer Nähe des Bürgersteigs überlebten das Ketten-sägen-Massaker. Die neu zu errichtenden Gebäude werden kahle Flächen umgeben, zu integrieren gibt es nichts mehr!

Die seinerzeit von den Architekten veröffentlichten schönen grünen Fotomontagen müssen aus heutiger Sicht wohl als Irreführung der Öffentlichkeit betrachtet werden.

Dabei gab es einen weiteren 1. Preis für den Entwurf des Büros Gernot Schulz:

Für die Realisierung des dreigeschossigen kompakten Baus hätten deutlich weniger Bäume gefällt werden müssen. Aus nicht nachvollziehbaren Gründen wurde dieses umweltschonendere Konzept verworfen.

Den Beginn der Bauarbeiten nahm der BN-Nürnberg jetzt zum Anlass, noch einmal auf den unsensiblen Umgang mit Bäumen und Grünflächen in Nürnberg aufmerksam zu machen. In einer spontanen Aktion wurden am Bauzaun und am Eingang der Akademie Plakate mit dem Titel „Willkommen in der Holzfällerakademie“ angebracht.

„Spaziergänger und Jogger können sich am Wochenende vor Augen führen, wie mit ihren Naherholungsgebieten umgegangen wird. Es ist ja nicht nur diese Baustelle. Der Reichswald wird von allen Seiten her bedroht. Nordanbindung des Flughafens, Hochspannungstrassen, das Gewerbegebiet an der Wiener Straße und noch einige weitere Vorhaben summieren sich auf eine Fläche von ca. 220 Hektar, die in absehbarer Zukunft gerodet werden soll. Weiterhin von einem Bannwald zu sprechen ist der pure Hohn“, so Dagmar



Foto: André Winkel

Schmid vom Arbeitskreis „Bäume in der Stadt“.

Der Arbeitskreis setzt sich schon lange für den Erhalt und die Zunahme des Baumbestandes in Nürnberg ein und kommentierte diesen akademischen Kahl-schlag folgendermaßen:

„Für den Erweiterungsbau der Akademie mussten 200 Bäume weichen und der Reichswald wurde wieder um 1,7 Hektar verkleinert. Unter nachhaltiger Stadtplanung stelle ich mir etwas anderes vor. Diese Akademie ist nicht dem „Schönen, Wahren, Guten“ verpflichtet, sondern wird künftig mit dem Etikett „Holzfällerakademie“, leben müssen“, so Mathias Schmidt, der Leiter des Arbeitskreises „Bäume in der Stadt“.

André Winkel

April

Mittwoch, 13. April 2011, 19:30 Uhr

Filmbabend: Burma – Land der Gegensätze

Referent: Dieter Pfleger, Nürnberg

Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal

Burma scheint etwas im Abseits des asiatischen Booms zu liegen. Regelmäßig macht es eher durch seine politischen Wirren und Naturkatastrophen von sich Reden. Trotzdem kann man weite Teile des Landes problemlos bereisen. Hier trifft man auf ursprüngliche Kulturen und eine grandiose Naturlandschaft. Der Referent stellt in seinem Reisefilm Burma mit seiner ganzen Vielfalt eindrucksvoll dar.

Freitag, 15. April 2011, 18:30 Uhr – 20:30 Uhr

Die Natur bei Dämmerung

Abendspaziergang und Naturbeobachtung

Referentin: Cornelia Rotter, Umweltpädagogin

In der besonders reizvollen Zeit der Dämmerung begeben wir uns in den Wald. Durch Wahrnehmungsübungen schärfen wir unsere Sinne – mit etwas Glück können wir Tiere beobachten oder hören! **Zielgruppe:** Erwachsene, Kinder in Begleitung Erwachsener, ab 8 Jahren auch alleine

Treffpunkt: Valznerweiher, Spielplatz beim Inselrestaurant

Wegstrecke: bis Russenwiese ca. 2 km insgesamt

Mitzubringen: Taschenlampe, Sitzunterlage, Fernglas (wenn vorhanden)

Samstag, 16. April 2011, 18:00 Uhr

Abendlicher Vogelstimmenspaziergang am Dutzendteich

Referent: Joachim Schreiner, Diplom-Biologe

Treffpunkt: Eingang Campingplatz Nürnberg zwischen Stadionbad und Großer Straße

Veranstalter: BN-Ortsgruppe Langwasser

Mittwoch, 27. April und Donnerstag 28. April 2011 (Osterferien)

jeweils 14:00 – ca. 18:00 Uhr

Workshop: Nistkastenbau für Groß und Klein

Referent: Ludwig Wiedenhofer, Bund Naturschutz Nürnberg

Ort: Jugendzentrum Turm „Rot T“, Spittlertormauer 5 (Nähe Plärrer, Fürther Tor)

An zwei Tagen entsteht ein professioneller und sehr massiver Vogelnistkasten mit Pultdach für Meisen und andere Höhlenbrüter. Dachpappe und wetterfeste Farbe verleihen dem Kasten erstaunliche Haltbarkeit. Der Referent gibt zahlreiche Tipps zu Herstellung, Aufhängung und Kontrolle der Kästen.

Altersgruppe: ab 6 Jahre

Unkosten: kostenfrei

Anmeldung: bis spätestens 28. März 2011 im BN-Büro unter 0911 / 457606 oder unter info@bund-naturschutz-nbg.de

Samstag, 30. April 2011, 10:00 – 12:00 Uhr

Pflanzentauschbörse in Zabo

Ort: Reitenspießplatz („Stadtteilplatz Zabo“)

Veranstalter: BN-Ortsgruppe Zabo

Samstag, 30. April 2011, 14:00 Uhr

Naturkundlicher Spaziergang: „Frühjahrsblüher im Eibacher Forst“

Referent: Dr. Gerhard Brunner, Diplom-Biologe

Treffpunkt: Infotafel am Waldlehrpfad, Nähe Einmündung Vorjurastraße/Weltenburger Straße

Veranstalter: Bund Naturschutz Nürnberg und Aktionsbündnis zum Schutz des Eibacher Forstes

Mai

Sonntag, 1. Mai 2011, 8:00 Uhr

Vogelstimmenwanderung am Schmausenbuck

Referent: Joachim Schreiner, Diplom-Biologe

Treffpunkt: Eingang Tiergarten

Veranstalter: BN-Ortsgruppe Langwasser

Sonntag, 1. Mai 2011, 15:00 – ca. 17:00 Uhr

Baumführung für Groß und Klein

Treffpunkt: Valznerweiher, Spielplatz beim Inselrestaurant

Referentin: Cornelia Rotter, Umweltpädagogin, Nürnberg

Wir lernen einige häufige heimische Baumarten in unserer Umgebung kennen. Wie kann man Bäume unterscheiden? Wie kann man sie mit speziellen Wahrnehmungsübungen erfahren. Ein Baumsteckbrief bereitet die Merkmale eines Baumzmes nochmals auf.

Freitag, 6. Mai 2011 um 17:30 Uhr

Naturkundlicher Abendspaziergang auf den Platnersberg

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Treffpunkt: Haltestelle „Platnersberg“ der Straßenbahnlinie 8

Veranstalter: BN-Ortsgruppe „Nord-Ost-Stadt“

Samstag, 7. Mai 2011 von 14:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr

Pflanzentauschbörse Ziegelstein

Ort: im Kulturladen Ziegelstein, Ziegelsteinstr. 104

Veranstalter: BN-Ortsgruppe Ziegelstein/Buchenbühl

Sonntag, 8. Mai 2011, 7:50 Uhr

Ausflug nach Karlstadt am Main

Referent: Rainer Edelmann, Bund Naturschutz Nürnberg

Treffpunkt: Hauptbahnhof, Infopunkt in der Mittelhalle

Abfahrt: 8:04 Uhr nach Karlstadt am Main

Mittageinkehr: vor Ort.

Rückkehr nach Nürnberg um ca. 20:00 Uhr.

Kosten: Bahnticket

Wanderung zu den südexponierten Hängen mit wärmeliebender Vegetation und nachmittags Spaziergang durch den Laubwald zur Ruine Karlbürg.

Freitag, 13. Mai 2011 um 17:00 Uhr

Naturkundliche Führung: Biber an der Pegnitz

Referentin: Susanne Krusche

Treffpunkt: Restaurant Satzinger-Mühle an der Pegnitz in Mögeldorf (Kirchenberg/Flussstraße)

Mitzubringen: festes Schuhwerk erforderlich

Der Biber ist wieder an der Pegnitz heimisch geworden. Wie in Mögeldorf sieht man bisweilen die deutlichen Spuren des scheuen Nagers – gefällte Bäume und angenagte Äste sind oft schon nahe am Weg zu finden.

Der Bund Naturschutz möchte auf einem kleinen Spaziergang die Lebensweise der imposanten Tiere vorstellen.

Freitag, 13. Mai 2011, 15:30 – ca. 18:00 Uhr

Naturkundlicher Spaziergang: Auf Kräutersuche

Treffpunkt: Valznerweiher, Spielplatz beim Inselrestaurant

Referentin: Cornelia Rotter, Umweltpädagogin, Nürnberg

Wir suchen bekannte Frühlingsskräuter mit allen Sinnen und erfahren etwas über die Verwendung der Kräuter in der Medizin und Küche. Zum Schluss gibt es eine Kostprobe der verschiedenen Kräuter.

Freitag, 13. Mai 2011, 20:00 Uhr

Abendlicher Fledermausspaziergang

durch den bedrohten Eibacher Forst

Referent: Kurt Wendt, Diplom-Biologe, BN-Ortsgruppe Südost

Treffpunkt: Infotafel westlich der Schleuse Eibach, Wiener Straße

Hinweis: Die Veranstaltung findet nur bei gutem Wetter statt

Veranstalter: Bund Naturschutz Nürnberg und Aktionsbündnis zum Schutz des Eibacher Forstes

Samstag, 14. Mai 2011, 15:00 Uhr

Führung zu Rainer Edelmanns Baumpatenschaften

Referent: Rainer Edelmann, Bund Naturschutz Nürnberg

Treffpunkt: Humboldtplatz

Samstag, 21. Mai 2011, 10:00 Uhr

Tag der Artenvielfalt: „Die Heide der Eidechsen“

Naturkundlicher Spaziergang zu den Kornburger Heideflächen im Rahmen der SandAchse Franken

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Treffpunkt: Evangelische Kirche in Kornburg, Kornburger Hauptstraße
Etwa 25.000 Quadratmeter wertvoller Heideflächen konnte der Bund Naturschutz dank großzügiger Spenden und Schenkungen in den letzten 10 Jahren bei Kornburg sichern. Weitere 15.000 Quadratmeter könnten noch hinzukommen. Auf einem kleinen Spaziergang stellt der BN die Flächen mit ihren zahlreichen bedrohten Blumen und Tieren vor.



Sonntag, 22. Mai 2011, 14:00 Uhr

Tag der Artenvielfalt:

Naturkundliche Führung: Biber an der Pegnitz

Referentin: Susanne Krusche

Treffpunkt: Restaurant Satzinger-Mühle an der Pegnitz in Mögeldorf (Kirchenberg/Flussstraße)

Mitzubringen: festes Schuhwerk erforderlich

Der Biber ist wieder an der Pegnitz heimisch geworden. Wie in Mögeldorf sieht man bisweilen die deutlichen Spuren des scheuen Nagers – gefällte Bäume und angenagte Äste sind oft schon nahe am Weg zu finden.

Der Bund Naturschutz möchte auf einem kleinen Spaziergang die Lebensweise der imposanten Tiere vorstellen.

Samstag, 28. Mai, 15:00 – ca. 17:00 Uhr

Seminar Birken-Besen-Binden

Alte fränkische Handwerkskunst auch für Groß und Klein

Referentin: Heide Werner, Umweltpädagogin, Nürnberg

Treffpunkt: Steinlabyrinth, BN-Biotop im westlichen Volkspark Marienberg

Alte Besen kehren gut! Wer einmal mit dem handgemachten Reisigbesen gekehrt hat, weiß um sein Geheimnis.

Anmeldung: BN-Geschäftsstelle, Tel. 0911 / 45 76 06

bei Frau Werner, Tel. 0911 / 36 41 81

Mitzubringen: Sitzgelegenheit (Klapphocker), Gartenschere, scharfes (Taschen-) Messer

Sonntag, 29. Mai 2011, 14:00 Uhr

Naturkundlicher Spaziergang rund um Brunn

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Treffpunkt: Kirchweihplatz gegenüber dem Gasthof „Grüner Baum“
Der Nürnberger Ortsteil Brunn zeichnet sich durch seine Lage mitten im Lorenzer Reichswald aus. Vielfältige Waldränder, Wiesen und Felder bilden eine Insel der Kulturlandschaft. Der Bund Naturschutz stellt auf einem kleinen Spaziergang die Naturschätze des Ortes vor.

Juni

Donnerstag, 2. Juni 2011, 15:00 – 17:00 Uhr

Naturkundlicher Spaziergang:

Der Waldboden lebt!

Treffpunkt: Valznerweiher, Spielplatz beim Inselrestaurant

Referentin: Cornelia Rotter, Umweltpädagogin, Nürnberg

Zielgruppe: Familien

Der Waldboden ist die Heimat zahlloser Mikroorganismen, die für die Humusgewinnung zuständig sind. Mit Becherlupen und Schüttsieben nehmen wir die kleinen Bodentierchen unter die Lupe!

Samstag, 4. Juni 2011

Höhlenruine und Dolomitblockfeld

Beeindruckende Reste von Höhlenruinen – Naturdenkmäler – finden sich im „Muggendorfer Gebürg“. In ihrem Schatten und versorgt mit viel Feuchtigkeit, gedeiht eine charakteristische Pflanzengesellschaft. Andersorts sorgt intensive Sonneneinstrahlung für mediterran anmutende Biotope. Der kleinräumige Wechsel der Oberflächenformen bedingt zugleich ein unterschiedliches Mikroklima und ein reiches Mosaik an Pflanzengesellschaften

Treffpunkt: Muggendorf, Wanderparkplatz Mehlbeersteig

Uhrzeit: 9:30 Uhr

Dauer: ca. 4 – 5 Stunden (+ ca. 1 Stunde Einkehr)

Kosten: € 9/Person

Wenn Sie an dieser Wanderung teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis zum 31.05.2011 verbindlich an bei:

Dipl.-Geogr. Barbara Philipp, Tel.: 0911-431 222 10

E-Mail: BarbaraPhilipp@gmx.de

Samstag, 4. Juni 2011, 10:00 Uhr

Orchideenspaziergang im Eibacher Forst

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Treffpunkt: Eingang zum Waldehrpfad an der Vorjurastraße beim Wanderparkplatz, ca. 100 Meter nördlich Einmündung Weltenburger Straße

Veranstalter: Bund Naturschutz & Aktionsbündnis zum Schutz des Eibacher Forstes

Mittwoch, 8. Juni ab 16:00 Uhr

Sensenmähkurs Biotopmähnd in Zabo

Ort: BN-Biotop am Goldbach, zwischen Urbanstraße und Valznerweiher

Leitung: Bettina Uteschil

Veranstalter: BN-Ortsgruppe Zabo

Montag, 20. Juni 2011, 15:00 – 17:30 Uhr

Naturspiele - Spiele in und mit der Natur

Referentin: Cornelia Rotter, Umweltpädagogin, Nürnberg

Treffpunkt: Spielplatz beim Restaurant Valznerweiher
Über die verschiedensten Spiele lernen wir die Natur mit allen Sinnen kennen – ein Riesenspaß für Groß und Klein!!

Wahrnehmungsübungen, Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele, Spiele zur Wissensvermittlung, Teamspiele, New Games.

Zielgruppe: Familien

Samstag, 25. Juni 2011

Faltertag im Volkspark Marienberg

Infostand, Falterausstellung, Kinderaktionen

Treffpunkt: Steinlabyrinth im BN-Biotop im westlichen Volkspark
15:00 Uhr – 16:30 Uhr

Falter-Familienführung „Das Leben des Kleinen Feuerfalters“
Basteln, Ausschneiden; Malen, Spiele; Naturerleben mit allen Sinnen

Referentin: Heide Werner, Umweltpädagogin Nürnberg
16:00 – 17:30 Uhr

Naturkundlicher Spaziergang: Lebensraum Falterwiese

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Mittwoch, 29. Juni 2011, 19:30 Uhr

Führung: Der Mauersegler – ein typischer Vogel in der Stadt

Referent: Dr. Gerhard Brunner, Diplom-Biologe

Treffpunkt: westliches Ende der Hallerwiese/Brücke Großweidenmühle

Veranstalter: BN-Ortsgruppe St. Johannis/Thon



Mittwoch 29. Juni, 2011, 18:00 Uhr

Orchideen-Spaziergang im Reichswald

Referent: Richard Stry, Sprecher BN-Ortsgruppe Langwasser

Treffpunkt: Freileitungs-Trasse nordwestlich der Einmündung Breslauer Straße/Regensburger Straße (Parkmöglichkeiten)

Mitzubringen: feste Schuhe, lange Hosen
Kaum eine andere Pflanzengruppe ist derart stark vom Aussterben bedroht wie die heimischen Orchideen. Dabei gelten gerade sie als Inbegriff von Schönheit und ökologischer Raffinesse.

Auch in Nürnberg gibt es kaum noch eine Hand voll Orchideenwiesen. Davon wird nur die Fläche der BN-Ortsgruppe Langwasser schonend jährlich mit der Sense gemäht. Das Geflechte

Knabenkraut dankt diese mühsame Pflege und gedeiht auf seinem letzten Standort im Stadtgebiet mit über 100 Exemplaren.

Auf einem kleinen Spaziergang will die BN-Ortsgruppe Langwasser das versteckte Biotop vorstellen.

Juli

Freitag, 1. Juli 2011, jeweils um 16.00 Uhr und um 18.00 Uhr

Stadt(ver)führung: Naturoasen entlang der Stadtmauer

Treffpunkt: Straßenbahnhaltestelle „Hallertor“

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe, Geschäftsführer, Bund Naturschutz Nürnberg

Veranstalter: BN-Ortsgruppe „Nord-Ost-Stadt“

Wie ein grüner Gürtel zieht sich der Stadtgraben um weite Bereiche der Altstadt. Mächtige Bäume, vielfältige Gebüsche und erstaunlich seltene Kräuter kann man dort entdecken. Am Hallertor betreut der BN auch seit 2011 einen kleinen Heilpflanzengarten, der für Besucher geöffnet ist.

Freitag, 1. Juli 2011, jeweils um 16.00 Uhr und um 17.30 Uhr

Stadt(ver)führung: Naturoase Biber-Biotop im Pegnitztal

Treffpunkt: Restaurant Satzinger-Mühle an der Pegnitz in Mögeldorf (Kirchenberg/Flussstraße)

Referent: Oliver Schneider, 2. Vorsitzender, Bund Naturschutz Nürnberg

Veranstalter: Bund Naturschutz Nürnberg

Samstag, 2. Juli 2011, jeweils um 13:00 und um 15:00 Uhr

Stadt(ver)führung: Naturoase Westfriedhof

Referent: André Winkel, Geschäftsführer, Bund Naturschutz Nürnberg

Treffpunkt: Eingang Westfriedhof am Nordwestring

Führung durch die große Artenvielfalt des Westfriedhofs.

Samstag, 2. Juli 2011, jeweils um 14:00 und um 15:00 Uhr

Stadt(ver)führung: Naturoase Dutzendteich

Referent: Günther Raß, 1. Vorsitzender Bund Naturschutz Nürnberg

Treffpunkt: Eingang Dokuzentrum Reichsparteitagsgelände in der Kongresshalle, Bayernstraße

Samstag, 2. Juli 2011, jeweils 16:00 Uhr und 17:30 Uhr

Stadt(ver)führung: Naturoase im Hummelsteiner Park

Referent: Rainer Edlmann, Bund Naturschutz Nürnberg

Treffpunkt: Eingang Hummelsteiner Park, Ecke Langobardenstraße/ Normannenstraße

Samstag, 9. Juli 2011, 14:00 – 15:30 Uhr

Familienführung: „Was lebt am Goldbach und Valznerweiher?“

Mit dem Kescher die Natur unter Wasser erforschen

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Treffpunkt: Spielplatz vor dem Restaurant Valznerweiher

Samstag, 16. Juli 2011 bis Sonntag, 17. Juli 2011

Reichswaldfest am Schmausenbuck

Samstag, 16. Juli 2011, 16.30 Uhr

Aus der Hexenküche des Reichswaldes – Gift- und Zauberpflanzen am Wegesrand

Treffpunkt: Aussichtsturm Schmausenbuck

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Mittwoch, 20. Juli 2011, 19:30 Uhr

Führung: Der Mauersegler – ein typischer Vogel in der Stadt

Referent: Dr. Gerhard Brunner, Diplom-Biologe

Treffpunkt: Kobergerplatz

Veranstalter: BN-Ortsgruppe St. Johannis/Thon

Samstag, 23. Juli 2011

Feier 25 Jahre BN Ortsgruppe Zabo

Führung: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Ort: Aussiger Platz, Zabo

Veranstalter: BN-Ortsgruppe Zabo

Samstag, 23. Juli 2011 bis Sonntag, 24. Juli 2011

Exkursion zum Nationalpark „Bayerischer Wald“

Referent: Rainer Edlmann, Bund Naturschutz Nürnberg

Treffpunkt: 6:45 Uhr Hauptbahnhof, Infopunkt in der Mittelhalle
Abfahrt: um 7:00 Uhr nach Ludwigsthal im Nationalpark „Bayerischer Wald“

Mittagseinkehr: vor Ort

Durch den Urwaldrest „Höllbachspreng“ geht es zur Falkenstein-

hütte. Nach der Übernachtung in der Hütte führt die Wanderung zurück über den Rückawieschachen zur Mittagseinkehr im Zwieseler Waldhaus.

Rückfahrt: von Bayrisch Eisenstein

Ankunft: in Nürnberg ca. um 19:00 Uhr.

Anmeldung: bis 15.6. erforderlich unter:

rainer.edlmann@freenet.de oder Tel. 0911 5197274.

Ferien im Süden – Der Natur auf der Spur

Sommerferienprogramm des BN

in Kooperation mit Stadt Nürnberg und Kirchengemeinden in der Südstadt

Termine: Montag 15.8. – Freitag 19.8. (St. Markus)

Montag 22.8. – Freitag 26.8. (Christuskirche)

Uhrzeit: jeweils 14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Unkostenbeitrag: 10,- € pro Woche

Anmeldung: Tel. 0911 / 45 76 06, info@bund-naturschutz-nbg.de

Samstag, 20. August 2011, ab 14:00 Uhr

Faltertag in Kornburg

Infostand, Falterausstellung, Kinderaktionen

Treffpunkt: BN-Biotop am südlichen Ende der Venezianer Str.

ÖPNV: Buslinien 51/651, Haltestelle Kornburg Schleife

15:30 Uhr – 17:00 Uhr (15:15 Uhr Treffpunkt Bushaltestelle

„Kornburg Schleife“)

Falter-Familienführung „Das Leben des

Kleinen Feuerfalters“ (Basteln, Ausschneiden; Malen,

Spiele; Naturerleben mit allen Sinnen)

Referentin: Heide Werner, Umweltpädagogin Nürnberg

17:00 – 18:30 Uhr

Naturkundlicher Spaziergang: Lebensraum Falterwiese

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Mittwoch, 5. Oktober 2011, 19:30 Uhr

Kirgistan – Land in den Wolken

Kirgistan ist eines der letzten Länder, in denen die Natur noch natürlich ist. Flüsse, die jedes Jahr ihren Lauf ändern, Bergbäche ohne Dämme und kilometerlange Hochtäler, in denen außer ein paar Kirgisen in Jurten nur fast wilde Pferde leben. 60 Prozent des Landes liegen über 2000 m; dementsprechend ist die Pflanzenwelt alpin, unbeschreiblich schön. Uns ist es nicht gelungen, einen Zeltplatz ohne Edelweiß zu finden.

Lassen Sie sich bezaubern von einem Land voller Berge, Flüsse und Seen und einer traumhaften Pflanzenwelt.

Referent: Prof. Dr. Hanskarl Treiber

Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal

Samstag, 17. September 2011, 14:00 Uhr

Führung am Grünzug Eibach im Rahmen der AGENDA 21

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Samstag, 24. September 2011, 14:00 Uhr

Umweltaktionstag der Religionen

Ort und Treffpunkt werden noch bekannt gegeben

Veranstalter: Eyüp-Sultan-Moschee

Evangelische Kirchengemeinde St. Markus

Bund Naturschutz Nürnberg

Freitag, 11. – Sonntag, 13. November

Herbst JVV

Treffen aller JBN-Aktiven

Teilnahme: Mäpfe, Jugendliche und junge Erwachsenen von 14 – 27 Jahren

Ort: Nürnberg

Leitung: Heiko Tammen (Geschäftsführer)

Kosten: 30 € 15 € für JBN-Mitglieder

Anmeldung: bis 05.11.2011

Impressum

Herausgeber:

Bund Naturschutz · Kreisgruppe Nürnberg
 Endterstraße 14 · 90459 Nürnberg
 Tel. (0911) 45 76 06 · Fax (0911) 44 79 26
 Email: info@bund-naturschutz-nbg.de
 Homepage:
 www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de
 Mo, Mi, Do: 10:00–12:00 und 14:00–16:00 Uhr
 Di: 07:30–12:00 und 14:00–18:00 Uhr
 Fr: 10:00–12:00 Uhr
 Konto: 1 008 551, BLZ 760 501 01
 Sparkasse Nürnberg
 Redaktion: Günther Raß
 Anzeigen: André Winkel
 Gestaltung Titelfeld: André Winkel
 Fotos Titelfeld: André Winkel
 Druck: Druckwerk Nürnberg
 Der „Mauersegler“ wird auf 100% Recycling-
 papier gedruckt.
 Auflage: 3.700 Stück

1. Vorsitzender:

Günther Raß
 Seumestr. 3 · 90478 Nürnberg
 Tel. (0911) 40 01 11

1. Stellvertretender Vorsitzender:

Oliver Schneider
 Freyjastr. 8 · 90461 Nürnberg
 Tel. (0911) 462 24 97

2. Stellvertretender Vorsitzender:

Dr. Otto Heimbucher
 Am Doktorsfeld 21 · 90482 Nürnberg
 Tel. (0911) 50 44 44

Schatzmeister:

Artur Lampmann
 Waldmüllerstr. 15 · 90455 Nürnberg
 Tel. (0911) 88 38 81

Schriftführerin:

Rotraut Brückner
 Katzwanger Str. 111 · 90461 Nürnberg
 Tel. (0911) 44 10 35

Ortsgruppen

Der Nürnberger Süden

Renate Schumann · Tel. (0911) 8 88 87 51
 Treffen: Jeweils letzter Montag im Monat um
 19:30 Uhr im Clubraum des Gemeindehauses der
 Osterkirche in Worzeldorf, An der Radrunde 109

Eibach/Röthenbach

Peter Strobl · Tel. (0911) 64 58 46
 Treffen: jeden 1. Donnerstag im Monat um 19:45
 Uhr im Kulturladen Röthenbach, Röthenbacher
 Hauptstr. 74

Fischbach

Heinz Huber · Tel. (0911) 83 06 75
 Treffen: nach Absprache bei Heinz Huber, Am
 Bächlein 1

Gebersdorf

Monika Fischermeier · Tel. (0911) 67 78 16

Knoblauchsland

Werner Wagner · Tel. (0911) 34 15 70
 Treffen: jeden 2. Mittwoch im Monat um 19:30
 Uhr im Schloss Almoshof, Holzschuhzimmer,
 Almoshofer Hauptstr. 51

Langwasser

Richard Stry · Tel. (0911) 81 32 15
 Treffen: jeden
 3. Dienstag im Monat im Gemeinschafts-haus
 Langwasser (Raum nach Vereinbarung)

Nord-Ost-Stadt

Hubert Engel · Tel. (0911) 3 65 84 41
 Treffen: jeden 3. Donnerstag im Monat um 19:30
 Uhr im KUNO, Wurzelbauerstraße 29

Rednitztal

Wolfgang Janeck · Tel. (0911) 6 32 33 13
 Email: wolf.janeck@freenet.de
 Treffen: nach Absprache jeden 2. Donnerstag im
 Monat um 18.30 Uhr in der Gaststätte „Epidav-
 ros“ am Reichelsdorfer Bahnhof (ehem. Rührer-
 saal)

St. Johannis/Thon

Karin Krämer · Tel. (0911) 33 15 68
 Treffen: jeden 3. Donnerstag im Monat um 19:30
 Uhr im KUNO, Wurzelbauerstraße 29

Südost

Günther Ziehr · Tel. (0911) 48 73 92

Südstadt

Rainer Edelmann · Tel. (0911) 43 80 79
 Tel. (geschäftl.) (0911) 5 19 72 74
 Fax: (0911) 5 19 72 75
 Email: rainer.edelmann@freenet.de
 Treffen: auf Anfrage montags, jeweils 19:30 Uhr in
 der BN-Geschäftsstelle.

Zabo

Bettina Uteschil · Tel. (0911) 55 76 22
 Treffen: auf Anfrage montags im Gasthaus
 Gutmann am Dutzendteich (Wanner) in der See-
 rosenstube im 1. OG. Die genauen Termine finden
 Sie auch auf <http://www.bnzabo.de.vu> – Gäste
 sind herzlich willkommen.

Ziegelstein/Buchenbühl

Dr. Marion Grau · Tel. (0911) 52 55 37
 Treffen: jeden 1. Do im Monat um 20:30 Uhr im
 Kulturladen Ziegelstein, Ziegelsteinstr. 102-104

Arbeitskreise/ fachliche Ansprechpartner

Energie und Klima

Kontakt: Artur Lampmann · Tel. (0911) 88 38 81

Gentechnologie

Kontakt: Iris Torres-Berger · Tel. (0911) 89 37 40 98
 Treffen: jeden letzten Mittwoch im Monat um
 18:30 Uhr in der BN-Geschäftsstelle

Mobilfunk

Kontakt: Franz Stryz · Tel. (0911) 38 27 89

Naturschutz in der Stadt

Kontakt: Wolfgang Dötsch · Tel. (0911) 45 76 06

Arbeitsgruppe „Mitglieder-Zeitschrift Mauersegler“

Kontakt: André Winkel · Tel. (0911) 45 76 06
 Email: a.winkel@bund-naturschutz-nbg.de

Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“

Johannes Heuss · Tel. (0911) 80 82 56

Projektgruppe

„Die Stadt und ihre Bäche“

Kontakt: Oliver Schneider · Tel. (0911) 46 22 497

Projektgruppe

„Grünflächen und Grünzüge“

Kontakt: Rainer Edelmann · Tel. (0911) 43 80 79

Projektgruppe „Straßenbäume“

Kontakt: Mathias Schmidt · Tel. (0911) 58 18 900

Kindergruppen

Kindergruppe Langwasser

Name: „Die schlauen Füchse“

Altersgruppe: Grundschulalter
 Treffen: in der Regel an jedem letzten Mittwoch
 im Monat von 15:00-17:00 Uhr
 Ort: nach Absprache
 Kontakt: Richard Stry (0911) 81 32 15
 oder BN-Geschäftsstelle (0911) 45 76 06

Jugendgruppe Nordstadt

Name: „Nature Rangers“

Altersgruppe: 15–17 Jahre
 Treffen: einmal monatlich samstags von 10:00-
 12:00 Uhr
 Ort: nach Vereinbarung
 Kontakt: Ingrid Faber (0911) 35 87 02
 oder Wolfgang Dötsch (0911) 45 76 06

Kindergruppe Nordosten (Erlenstegen)

Altersgruppe: 7-11 Jahre
 Treffen: einmal monatlich
 freitags von 16:00-18:00 Uhr
 Ort: Straßenbahnhaltstelle Erlenstegen
 Kontakt: Anja Pöhlmann (0911) 47 98 64

Kindergruppe Ziegelstein

Name: „Spechte“

Altersgruppe: 7-10 Jahre
 Treffen: einmal monatlich donnerstags
 von 15:00-17:00 Uhr
 Ort: Marienbergpark
 Kontakt: Barbara Philipp (0911) 43 12 22 10 oder
 BN-Geschäftsstelle (0911) 45 76 06

Kindergruppe Ziegelstein

Name: „Die Eichhörnchenbande“

Altersgruppe: 6–8 Jahre
 Treffen: zweimal monatlich montags
 von 15:00-17:00 Uhr
 Ort: Marienbergpark
 Kontakt: Barbara Bosshammer (0911) 26 09 43
 oder BN-Geschäftsstelle (0911) 45 76 06

Kindergruppe Nordstadt

Name: „Marienbergforscher“

Altersgruppe: 6–11 Jahre
 Treffen: einmal monatlich
 von 14:30-16:30 Uhr (je nach Jahreszeit)
 Ort: Marienbergpark
 Kontakt: Heide Werner (0911) 36 41 81 oder BN-
 Geschäftsstelle (0911) 45 76 06

Kindergruppe Ziegelstein/Nordstadt

Name: „Flinke Eichhörnchen“

Altersgruppe: 6-8 Jahre
 Treffen: einmal im Monat,
 samstags von 10:30 bis 13:00 Uhr
 Ort: Marienbergpark
 Kontakt: Cornelia Rotter (0911) 36 37 06 oder
 (0911) 2 53 47 04 mobil (0162) 7 93 85 49

Terra-risten

Altersgruppe: 12 bis 14 Jahre
 Treffen: einmal im Monat samstags
 nach Vereinbarung
 Ort: je nach Aktion
 Kontakt: Jan Simon Vandeven,
 E-Mail: jsc109@gmx.de oder
 BN-Geschäftsstelle (0911) 45 76 06

Jugendorganisation

Bund Naturschutz JBN

Altersgruppe: 16-26 Jahre
 Treffen: nach Vereinbarung
 Ort: JBN Turm, Spittlertormauer 5
 Kontakt: Eva Reithinger, E-Mail: turm@jbn.de
 www.jbnturm.wordpress.com
 oder BN-Geschäftsstelle (0911) 45 76 06

Mit Sicherheit der richtige Service für Sie:

-  2000 Mitarbeiter für Sie aktiv
-  Über 100 Geschäftsstellen
-  152 Geldautomaten vor Ort
-  Persönlich, am Telefon,
Online – rund um die Uhr

**Gut für Sie –
gut für die Region.**



 **Sparkasse
Nürnberg**

Dila Simsek,
Privatkundenberaterin in der
Geschäftsstelle St. Johannis